

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

322 (27.11.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-818757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-818757)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühren monatlich 2,10 RM, vierteljährlich 5,40 RM, einschließlich 270 Rpf Betriebsgebühren usw. bei der Bestellung feinerer Anfordern auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 16 Rpf, Familienanzeigen 8 Rpf, Wohnungsanzeigen das Wort 3 Rpf, im Zeitung die 88 mm breite Millimeterzeile 45 Rpf. Anzeigen: Oldenburgische Landesbank, Commerz- und Privatbank; Landespoststelle, nämlich in Oldenburg L. O. / Postfachpostamt Hannover 22381

Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Nummer 322

Oldenburg, Sonntag, den 27. November 1933

72. Jahrgang

Der Reichsbauerntag zum Bierjahresplan Darré über Deutschlands Ernährungsfreiheit Blick in die Zeit

Dr. R. Oldenburg, 26. November.

Oldenburg, 26. November.
Auf der zweiten Haupttagung des Reichsbauerntages in Goslar sprachen am Sonnabend der Reichsbauernführer Dr. Hermann Reiche über „Die Bewertung der ernährungswirtschaftlichen Leistung in Geschichte und Gegenwart“ und der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium, Adolf Darré, über „Die Leistungen der ernährungswirtschaftlichen Leistungsförderung in der Zukunft.“
Anschließend erfolgte ein reichhaltiges Abendessen am Sonntagmorgen mit einer Ansprache in der er u. a. ausführte:
„Die haben aus den bisherigen Vorträgen auf diesem 6. Reichsbauerntag entnehmen können und werden in den nächsten Tagen noch weiter Selbigen haben, festzustellen, welche gewaltigen Probleme und Aufgaben im Rahmen des Bierjahresplanes und im Agrarreformplan.“

Ein anderes Problem: das Preisniveau für landwirtschaftliche Erzeugnisse muß in ein entsprechendes Verhältnis zu den Preisen der industriellen Bedarfsmittel und Löhne gebracht werden, wenn nicht Erzeugnisse zurückgehen sollen. Sie alle kennen die Arbeit, die hier unsere nachdrückliche Marktordnung geleistet hat. Es ist das Verdienst der sachlich berichtigenden Auslandspresse und damit ihrer in Deutschland vertretenden Berichtserichter, daß diese Auffassung allmählich in weiten Teilen des Auslandes anerkannt wurde, so einzelne Zeitgebiete der Landwirtschaft in anderen Staaten, wenn auch unter anderen Bedingungen, zu gewissen Nachahmungen gekommen sind.
Das Reichserbhofgesetz als tragender Grundpfeiler der Erhaltung eines gesunden Bauerntums ist, wie mit viele Zeitungsartikeln des Auslandes beweisen, als nicht mehr wegzudenkendes urdeutsches Bodenrecht erkannt und anerkannt worden.
Die Meinung mancher ausländischer Wirtschaftskreise, durch die deutsche Erzeugnisse schlag würden die Handelsbeziehungen mit

den landwirtschaftlich-interessierten Staaten in den Hintergrund treten, wird durch die Steigerung der Einfuhr an landwirtschaftlichen Erzeugnissen in den letzten Jahren schlagend widerlegt. Ich habe wiederholt Gelegenheit genommen, vor Außenhandelsstellen des In- und Auslandes auf die Bedeutung unserer nachdrücklichen Marktordnung für die allgemeine Außenhandelsförderung hinzuweisen. Ich habe dies von der ersten Stunde meiner politischen Tätigkeit an getan. Die Entscheidung hat mir Recht gegeben.
Die Erhöhung des Lebensstandards der breiten Masse des wohlbestehenden deutschen Volkes erfordert ja nicht nur eine Steigerung der Inlandproduktion, sondern auch eine umfangreiche Ausdehnung des Außenhandelsvolumens.
Es ist wohl eine Selbstverständlichkeit, daß die an dieser Einfuhr interessierten Agrarstaaten im Ausgleichswege Deutschlands Industrieerzeugnisse abnehmen, weil nur auf diesem Wege ein gesunder Handelsverkehr entwickelt werden kann.“ (Fortsetzung nächste Seite)

Die enge Verbindung, die im nationalsozialistischen Staat Künstler und Volk miteinander eingegangen sind, trat auf der gemeinsamen Jahrestagung der Reichskulturkammer und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zutage. Hier haben die Kulturschaffenden und die Kulturvergnüglichen aus dem Munde ihrer vom Führer berufenen Kulturpolitiker eine stolze Bilanz deutschen Kulturlebens, aber auch eine froh in die Zukunft weisende kulturelle Verpflichtung vernommen. Wenn nun am Sonntag im Gau West-Ems die alljährliche Gaufestkulturwoche beginnt und an den Zentren des Nordbezuges — in Bremen, Oldenburg, Osnabrück, Wilhelmshaven und Emden — den Beweis für die Bereitschaft unserer Künstlergeneration erbringen will, daß sie dem Volk gegenüber eine Verantwortung trägt und dieser Verantwortung bewußt im Volke und mit dem Volke wirkt, so unterzieht sie sich damit einer Aufgabe, wie sie sonst nirgends so hoch an Kulturschaffende gestellt wird. Als Dr. Goebbels die Reichskulturkammer 1933 errichtete, sah er Ziel in den Worten zusammen: „Uns strebt als Ideal vor eine tiefere Vermählung des Geistes der heroischen Lebensauffassung mit den ewigen Gesetzen der Kunst. Wir verfolgen Tendenz in einem höheren Begriff; für uns zielt sie nach dem Volk, in dessen Boden die Wurzeln alles Schöpferischen liegen.“ Diese kulturelle Arbeit bis in das letzte Dorf zu bringen, ist eine im besten Sinne politische Tat, und die Sattung des kulturellen Beitrags spielt dabei eine minder wichtige Rolle. Wenn die Hitzegerichte am Sonntag mit der Übernahme der Hünengräber aus grauer Vorzeit in den Wäldern bei Althorn die Ideenverbindung von der Gegenwart zur Vergangenheit herstellt, dann ist das ebenso eine kulturelle Beigabe wie eine einmündige, dem Geiste unserer Zeit entsprechende Klafferaufreißung durch das Oldenburgische Staatsbühnen. Die Ehrfurcht vor der Kultur ist im übrigen durch die Gemeinschaft der Kulturvergnüglichen, die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, auch in unserem Gau in so breite Kreise der Bevölkerung gepflanz worden, daß diese Kulturwoche eines Gaus weit davon entfernt ist, etwa die Sache einer für sich abgezogenen Berufsgruppe zu sein, wenn auch — rein zeitlich gesehen — die beginnende Vorweihnachtszeit einer kulturellen Aktion von dem Umfang solcher Gaukulturwochen an sich nicht förderlich ist.

Die Ernährungsfreiheit eines Volkes zu erringen, verlangt gewiß unerlässliche Voraussetzungen, deren Grundlängen wie in Deutschland erst im Jahre 1933 legen konnten und die sich im Laufe der Jahre auszuwirken begannen und jetzt bereits eine achtbare Höhe erreicht haben. Am Gegenüber zur Industrie steht die Landwirtschaft ihre Erzeugnisse einmal im Jahre um, beim Großvieh sogar nur alle ein bis zwei Jahre, Erzeugnisumstellungen, wie sie der gesteigerte Bedarf eines Kulturvolkes erfordert, sind ja nicht von heute auf morgen durchzuführen. Die landwirtschaftliche genueße Deutschlands ist, auf den Stoff der Bevölkerung berechnet, nämlich feiner geworden, der Rohwertanteil an Lebensmitteln aber ist bei uns, die wir kein Arbeitslofenland mehr kennen, wesentlich gestiegen.
Das deutsche Landvolk muß deshalb auf engem Raum seine Erträge je Flächeninhalt steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir den letzten Bauernhof in den abgelegenen Tälern des Reiches erreichen.

Wie am Sonntagmorgen amtlich mitgeteilt wurde, wird die Wahl des fünftägigen Staatspräsidenten am Mittwoch, dem 30. November, um 10.30 Uhr, im Prager Abgeordnetenhaus der Präsidentschaft des Obersten Verwaltungsgerichts, Dr. Saha, aufgestellt werden.
Am 30. November werden die Präsidentschaften mit dem Bild des ehemaligen Staatspräsidenten Dr. Beneš aus dem Verlehr gezogen werden. Zu dieser Verleihung des tschechoslowakischen Volkmünsterums führt der „Rezer“, der Erziehungsminister möge diesem Beispiel folgen, und aus allen Schulen das Bildnis des Beneš entfernen lassen. Der Jugend könne man nicht den Mann als leuchtendes Beispiel vorkleben, dessen Hauptleistungen Konsequenzlosigkeit und Mangel an Tapferkeit seien. Das Blatt verlangt ebenso die Entsetzung der Reichsleiter aus den Präsidentschaften.
Wie der „Gyprer“ mitteilt, wurde an der Sitzung des Organisationsausschusses der

tschechoslowakischen Einheitspartei am Freitag einstimmig beschlossen, daß kein Jude als Mitglied der Partei aufgenommen werden könne.
Deutsch-tschechoslowakische Vereinarung
Berlin, 26. November.
Am 23. d. M. ist im Auswärtigen Amt eine deutsch-tschechoslowakische Vereinarung unterzeichnet worden, wodurch den Beziehungen zwischen den beiden politischen Ereignissen der letzten Wochen ihren Wohnort und Aufenthaltsort aus dem jetzt tschechoslowakischen Staatsgebiet nach Deutschland — oder umgekehrt — verlegt haben, ohne ihr bewegliches Eigentum dabei mitnehmen zu können, die Abfertigung ihrer Warenumschichtungen, persönlicher Gegenstände und der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Werkzeuge ermöglicht wird.

Prager Präsidentschaftswahl am Mittwoch Dr. Saha einziger Kandidat — Einheitspartei ist judenfrei

Prag, 26. November.
Zschetsch-Nationalen Einheitspartei am Freitag einstimmig beschlossen, daß kein Jude als Mitglied der Partei aufgenommen werden könne.

Deutsch-tschechoslowakische Vereinarung

Berlin, 26. November.
Am 23. d. M. ist im Auswärtigen Amt eine deutsch-tschechoslowakische Vereinarung unterzeichnet worden, wodurch den Beziehungen zwischen den beiden politischen Ereignissen der letzten Wochen ihren Wohnort und Aufenthaltsort aus dem jetzt tschechoslowakischen Staatsgebiet nach Deutschland — oder umgekehrt — verlegt haben, ohne ihr bewegliches Eigentum dabei mitnehmen zu können, die Abfertigung ihrer Warenumschichtungen, persönlicher Gegenstände und der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Werkzeuge ermöglicht wird.

Kommunistischer Streitterror Millionenschaden bei Renault

Die politischen Hintergründe
(weiter Rundfunk)

Paris, 26. November.
Die von kommunistischen Drahtziehern vom Gaun gebrochene wilde Streikbewegung hat sich am Sonntagabend entgegen den Erwartungen erneut verschärft. In 2116 sind Sonntagmorgens die Belegschaften der Chemischen Fabrikanten in den Ausfall getreten und haben die Arbeitsmöglichkeiten beseitigt. Die Metallarbeiter der verschiedenen Werken von Dünkirchen haben Freitagabend beschlossen, am Montag in den Streik zu treten.
Ein bezeichnendes Beispiel dafür, daß ein großer Teil der Streikenden schon nicht mehr auf die Leistungen ihrer Gewerkschaften, sondern nur noch auf die Hesse der kommunistischen Drahtzieher hört, bieten die Kohlengruben von Bourges in der Nähe von Bourges. Am Sonntagmorgen streikten 158 Bergleute in den Schacht hinab, besetzten ihn und verweigerten die Arbeit. Ein Vertreter ihrer Gewerkschaft forderte sie daraufhin offiziell auf, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen. 78 Mann leisteten dieser Aufforderung Folge, während die 80 anderen ihre Arbeitsplätze weiterhin besetzt hielten und trotz der Gewerkschaftsaufforderung jede Wiederannahme der Arbeit verweigerten.
Die wichtigsten der bestreikten Unternehmungen im nordfranzösischen Industriegebiet, wie z. B. die Grubengesellschaft von Anzin und die Metallwerke von Denain, haben familiäre Händel zwischen Belegschaftsmitgliedern festgestellt.
Dem „Paris midi“ zufolge sollen sich die Sachschäden, zu denen es während der Räumung der Renault-Werke durch den Widerstand der Streikenden gekommen war, auf 20 bis 30 Millionen Franken belaufen.

Übergläubige Naturen hätten aus den Begleitumständen, unter denen die Frankreich-Reise des englischen Premierministers und des Lord Halifax erfolgte, ungefahr ebensoviele Demagogen herausgelesen wie ein Wanderer, um eine schwere Frage über den Weg läuft, auf den er sich macht, um eine wichtige Angelegenheit zum glücklichen Ende zu bringen. Himmel und Wasser hatten sich gegen Chamberlain verschworen. Als er nach einer stürmischen Überfahrt den Kanal hinter sich hatte und Paris vor sich zu haben wähnte, wurde in seinem Zuge gleich hinter Calais die Notbremse gezogen, was eine Aufregung verursachte. Und als er in Paris ankam, demonstrierten auf einem nicht weit von seiner Empfangshalle gelegenen Bahnhof die Kommunisten, deren wilde Begleitmusik in Form von demonstrierenden Streiks gegen die Notverordnungen des Gesprächspartners Daladier den Hintergrund der politischen Versprechungen der Regierungschefs bildete. Es zeugt für die gesunde Natur des 70jährigen Neville Chamberlain, daß er sich durch diese geräuschvolle Begleitmusik der Freunde des Duff Cooper, Major Attlee und Eden nicht aus dem Gleichgewicht bringen ließ, sondern im Geiste des Abkommens von München den Weg der Befriedung Europas weiterzugehen versuchte; allerdings vertrat sich die militärische Geheimniswahrer bei den Pariser Besprechungen schloß mit dem Geiste von München. Andererseits bedeutet das deutsche französische Abkommen, zu dessen Unterzeichnung Herr von Ribbentrop am Montag nach der französischen Hauptstadt fährt, einen neuen Meilenstein auf dem demorellen Wege, den die großen Mier am 28. und 29. September in München begonnen haben, eine glückliche erreichte Etappe trotz des Gekläffs und Ge-



Eine Herausforderung
Durch die heinungslosen Demonstrationen des bolschewistisch-jüdischen Wobis in Rembour mußte vor der dortigen Deutschen Volkspolizei und vor den konfular-Dienststellen ein verstärkter Polizeieinsatz eingesetzt werden. Der jüdische Bürgermeister La Guardia leistete sich dabei die Frechheit, vor den deutschen Gebänden jüdische Polikisten einzusetzen. Vor dem Deutschen Generalkonsulat in Rembour plante sich darauf der Jude Max Pinkstein auf. Eine feine Meise bezog, daß er den billigen Triumph des Judenbümpfungs La Guardia mit auszuwerten suchte.
(Eigent. Bilderbericht)

Schrei der jüdischen Weltpresse und der Opposition in den Parlamenten... Herr Chamberlain hat die Fähigkeit seiner Opposition in mancher Hinsicht gar nicht so ungern gesehen...

Einen gewaltigen Fortschritt in dieser Richtung hat das benachbarte Belgien in den letzten beiden Jahren gemacht. König Leopold hat im Frühjahr 1938 die bedeutsame Wendung Belgiens zu einem bindnisfreien Land...

Im Verlauf der Ereignisse, die das Jahr 1938 zu einem Freudenjahr für das Grenzlanddeutschstum stempeln...

„Die Kunst mitten ins Volk tragen!“

Goebbels vor dem Reichskulturkurator — „Strich unter die Vergangenheit“

Berlin, 26. November.

Aus Anlaß der Jahresstimmung der Reichskulturkammer hatte Reichskulturminister Dr. Goebbels als verantwortlicher Leiter der Kulturpolitik...

aller für das deutsche Kulturleben untragbaren Elemente von der Färbung der nationalsozialistischen Kulturpolitik ein Strich unter die Vergangenheit gemacht worden sei...

Der künstlerische Nachwuchs

Mit großem Ernst und mit allem Freimut wandte sich Dr. Goebbels der Frage des künstlerischen Nachwuchses zu...

Die Rede des Reichsbauernführers

(Fortsetzung von der vorigen Seite)

Die Maßnahmen des Vierjahresplanes

haben im Industriezweig starken Bedarf an Arbeitsträgern hervorgerufen, der sich zum Teil in einer Abwanderung der lebigen Landarbeit...

Gleichberechtigt stehen Industriearbeit und Landarbeit nebeneinander, und beide müssen bei uns ihre entsprechende positive Bewertung finden.

Eine Unterbewertung der Landarbeit würde deshalb, auf die Dauer gesehen, nur die nachteiligsten Folgen für die Gesamtwirtschaft...

Eigenleben sichern können. Der neue Kurs, den Litauen in Memel einschlägt, ist ganz zweifellos eine Folge der großdeutschen Erhebung...

betriebe durch verstärkte Maschinenanwendung, gemeinsame Benützung von Geräten und Maschinen, weil die Einzelbenützung zu unwirtschaftlich und zu materialberührend sein würde...

Das deutsche Landvolk

hat aber neben der ernährungswirtschaftlichen Aufgabe noch eine blutmäßige zu erfüllen. Wir wissen, daß die großen Städte...

Um aber das Wachstum unseres Volkes in die Zukunft hinein zu sichern, ist die Erhaltung eines gesüßigten und in sich gebundenen Landvolkes unerlässlich.

Der deutsche und der ausländische Journalist sowie der Rundfunkhörer sollen in den von mir gestifteten Arbeitsgebieten den überzeugenden Eindruck gewinnen, daß die von uns verkinderten neuen Grundlagen und Ziele der Agrarpolitik nicht nur zu schreien gebilligen sind, sondern Wirklichkeit wurden...

Spiegel der Kultur

Von den Bühnen

Die beiden neuen Strauß-Opern „Dobusch“ und „Der Friedensträger“ werden in Paris unter der Regie des Wiener Regisseurs Leopold Nowy...

Das Neujährliche Theater Gera bringt am 6. Dezember ein ganz besonderes Ereignis, die von dem französischen Komponisten Georges Bizet komponierte Oper „Carmen“...

Rolf Lauffer hat eine neue Komödie geschrieben, die den Titel „Wandersehnsucht“ führt. Die Uraufführung findet am Dienstag, dem 20. November, im Württembergischen Staatstheater Stuttgart statt.

Musikleben

Staatsrat Professor Wilhelm Furtwängler, der sich nach Budapest begeben hat, wird am Sonntag in ganz Schweden bei der Geburtstagsfeier von Selma Lagerlöf gefeiert.

Zum städtischen Musikdirektor in Hensburg wurde Otto Niebler ernannt.

Der Musikdirektor Dr. Julius Kosch in den letzten Jahren in der letzten Jahre als Kapellmeister tätig.

Berliner Verste-Oberleiters mitwirkte, hat das schon vor dem Kriege behebende, aber seit Jahren lahmgelegte Wiener Verste-Oberleiters neu gegründet.

In Polen besteht der Plan, die Gebeine Chopins, der auf dem Friedhof Pere Lachaise in Paris begraben worden ist, in sein Heimatland zu überführen.

Schrifttum

Wie aus Stockholm berichtet wird, wurde am Sonntag in ganz Schweden bei der Geburtstagsfeier von Selma Lagerlöf gefeiert.

Bildende Kunst

In Dresden starb im Alter von 83 Jahren Prof. Max Lehmann, der langjährige ehemalige Direktor des Dresdner Kupferstichkabinetts.

Die Städtische Kunsthalle Mannheim veranstaltet im Januar/Februar eine Vortragsreihe „Deutscher Barock“, die neben der Architekturstudien

und den bildenden Künsten die Gartenkunst, Handwerk, Musik, Theater und Feste des Barock behandeln wird.

Auf einer Amsterdamer Versteigerung wurde ein Bild Rembrandts (Porträt des Maarten Tooten) von einem Amsterdamer für 102.000 Gulden erstanden.

In einem alten Hause in der Via Mazzini in Mantua, in dem Andrea Mantegna gewohnt hat, befinden sich zwei Fresken, die losgelöst und in den Palazzo Ducale übertragen werden sollen.

Deutsche Kunst im Ausland

Die Frankfurter Oper hat mit einer Aufführung von „Nigelotto“ ihr Sinfonieprogramm und gleichzeitig ihre Gastspiele durch den Südosten beendet.

Carl Schürich wurde eingeladen, in dieser Saison Konzerte im Teatro Comunale in Florenz und in Turin zu dirigieren.

Die Luxemburger Gesellschaft für deutsche Literatur und Kunst hat auch für diesen Winter wieder eine Reihe deutscher Dichter für Vor-

Das Leben muß die Schule sein, und die Schule hat nur das zu ergötzen, was das Leben an leidigen Fähigkeiten nicht übermitteln kann. Wenn uns nun das Leben Möglichkeiten der natürlichen Auslese überlassen hat...

Zum Schluß richtete Dr. Goebbels an die Träger des deutschen kulturellen Lebens die dringende Bitte und ernste Mahnung, die Kunst nicht einer überfeinerten Gesellschaftlichkeit vorzubehalten...

„Dieses Volk“, so erklärte der Minister, „das uns der Nation heißt, wenn wir zu großen politischen Aktionen schreiten, wird ohne dankbarliche Gemeinde sein, wenn Sie sich ihm zur Verfügung stellen.“

„Die Aufgabe der Künstler ist es, die Kunst zum Volke zu führen, unsere Aufgabe als Kulturpolitiker ist es, das Volk zur Kunst zu führen.“

Schmäherlicher Besatz unterdrückt immer wieder die Ausführungen des Ministers und mißdeutet in das Belieben der verkommenen Worter der deutschen Kulturlebens...

Vollständiger Umstrukturierungsplan in Bolivien

Wie aus Bolivien am 26. November, hat in La Paz eine Verwirklichungsphase der Umstrukturierung in Bolivien begonnen, die den internationalen Elementen angezogen worden ist.

Am Sonntag dem 27. November, vom 11 bis 12 Uhr, überträgt der deutsche Rundfunk über alle Reichseisenwerke...

Die Umstrukturierung in Bolivien wird von den internationalen Elementen angezogen worden ist.

Der Reichsbauernführer im Rundfunk

Am Sonntag dem 27. November, vom 11 bis 12 Uhr, überträgt der deutsche Rundfunk über alle Reichseisenwerke...

Lesungen verpflichtet. Lesende verhalten sich a. Friedrich Griefe, Wilhelm Schäfer und E. G. Rosenhefer.

Wissenschaft und Forschung

Im Frühjahr wird mit den großen Ausgrabungsarbeiten im Gebiet von Carnuntum der großen Römerlager, begonnen werden.

Mein Führer! Im städtischen Niederbarnack tragen die Reste der alten mächtigen Römerstadt Carnuntum heute noch im Schoß der Erde...

Der Führer erteilt darauf den Befehl: Carnuntum wird ausgegraben!

In der Nähe von Rom wird jetzt eine große Sternwarte errichtet, die mit den Instrumenten ausgestattet wird, die der Führer bei seinem Besuch in Rom dem Duce zum Geschenk gemacht hat.

Der Goethe-Fest-Keller-Preis, den die Martin-Böhm-Stiftung in Jülich alle zwei Jahre vergibt, ist dem Züricher Ordinarius für Neuere Geschichte Professor Ernst Gagliardi zuerkannt worden.

Wir lesen in anderen Zeitungen...

Fragen zur Zeitgeschichte mit politischem Einschlag

Die mittlere Instanz

In der vergangenen Woche ist der Gauleiter Dr. Meyer vom Reichsminister des Innern, Dr. Frick, feierlich in das Amt des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen eingeführt worden. Dieser Akt hat im Zuge der Reichsstruktur um Stück neu gliedernden Entwicklung insofern erhöhte Bedeutung, als Dr. Meyer zugleich Reichsstatthalter beider Lippe ist. Man weiß, daß die Reichsstatthalter nach der politischen Herstellung der Reichseinheit als Repräsentanten des Reiches an die Spitze der bisherigen Länder innerhalb des Reichsgebietes getreten sind. Zum großen Teil sind sie gleichzeitig auch die Führer der jeweiligen Landesregierungen; andere wieder sind Gauleiter der Partei; verschiedene üben sogar alle drei Funktionen zugleich aus. Diese gestufte Regelung entspricht der Entwicklung, mit der sich überhaupt der neue Aufbau des Reiches abmahnt. Wenn jetzt der Reichsstatthalter zweier ehemals getrennter Gauleiter ist, zum Oberpräsidenten einer preussischen Provinz bestellt worden ist, so ist dieser Vorgang eine neue und bedeutsame Zeugnis, der jetzt längerer Zeit unter dem Kennwort „Mittlere Instanz“ im Mittelpunkt künftiger Reformen steht. Daß heute schon die überwiegende Anzahl der Gauleiter der Partei Oberpräsidenten-Posten versehen, gibt ungefähr an, welchen Rang diese Funktion vielfach später einnehmen sollen. Heute stehen Statthalter und Oberpräsidenten in einem Kräfteverhältnis, das deshalb schwer zu definieren ist, weil die Begriffe Land und Provinz noch keine fest umrissenen neuen Verwaltungsnormen geworden sind. Wer aber sieht, wie, vornehmlich auch durch den Anstieg der Ostmark und der Sudetenländer hervorgerufen, die Frage der mittleren Instanz beträchtlich an Aktualität gewonnen hat, wird

den Umstand, durch den ein Reichsstatthalter jetzt auch gleichzeitig nicht bedenden Gebiet) genossen ist, als ein neues Stück Weg zu dem großen Vorstoß in Deutschland werden, aus den mächtigen staatlichen Einheiten des Reiches nun die rechte Gliederung wachsen zu lassen. (Deutsche Zukunft.)

„Hummel, Hummel“

Daß die Berliner „IA“ sind, weiß man überall, außerdem haben sie es schwarz auf weiß auf den Kennzeichen ihrer Kraftwagen. Die Hamburger aber sind, ob sie wollen oder nicht, durch ihre Autokennzeichen fälschlich Werber für ihre herrliche Stadt. Das „HH“, das ja eigentlich die Abkürzung für „Hansestadt Hamburg“ ist, wird in allen deutschen Gassen als „Hummel-Hummel“ gebrüllt. Dieser Ruf schallt einem

entgegen, wenn man als Hamburger mit dem Wagen durch Willfallen oder Mainz, durch Graz oder Weiermünde fährt, ja, er verfolgt ihn auch, wenn er langsam an den Kais von Bordeaux oder am Garde-See entlang fuhr. Selbstverständlich erwidert man die kassische derb-freudige Antwort. Und sie erfolgt fast immer. Denn jeder Hamburger ist sich hier seiner Pflicht bewußt, die Volksmütigkeit (und gerade dieses) Rufes seiner Vaterstadt zu mehren.

In Stuttgart aber sah ich, wie ein Kraftfahrer, der in der Reichsautobahn beheimatet ist, sich die Sache vereinfacht hatte. Es war ein Geschäftsmann, ein Kleinfahrer, der viel im Wagen herumkommt. Er hatte sich auf die Außenseite der Schutzgarnitur für das Rückenfederband der beiden hintere Hinterräder machen lassen. Und wenn ihn nun irgendwo das „Hummel-Hummel“ zugerufen wurde, so ließ er einfach die Gardine herunter. „Biffen Sie“, so erklärte er, „wenn man, wie ich, montags im Kraftfahrzeug durch Deutschland reist, dann möchte man manchmal die Antwort schuldig bleiben. Auf der anderen Seite will man aber auch nicht unhöflich und vor allem kein Späherwerkzeug sein. So bin ich auf diese Einrichtung gekommen. Sie hat sich gut bewährt. Denn der Heilerfolg ist noch größer. Im Sommer, wenn ich mit geöffnetem Verdeck fahre, habe ich eine Scheibe, ähnlich wie die Polizei. Nur sieht bei mir nicht „Halt! — Polizei!“ darauf, sondern...“ (Samb. Fremdenblatt.)

Politik in kurzen Worten

Zur Feier des Jahrestages des Antikominternpakt wurde die deutsch-japanisch-japanische Antikomintern-Vereinbarung einbezogen, in dessen Verlauf der deutsche Botschafter Dr. die weitestgehende Bedeutung des Antikominternpaktes würdigte. Der jüdisch-antidemokratische und Handelsminister Pirow stattete dem Reichs- wirtschaftsminister einen längeren Besuch ab. Nach Abschluß der Pariser Reise der britischen Mission ist die englische Presse infolge der inneren Lage Frankreichs fast er- nüchtert. Des weitern vereinigen die Blätter, daß England sich für den Kriegsfall verpflichtet hat, Frankreich sofort ein größeres Expeditionskorps zur Verfügung zu stellen. Die Polizei in Wöhlungen hat zwei Kommunisten festgenommen, die auf Grund kommunistischer „Parteiurteile“ er- wiesenermaßen drei Polen ums Leben gebracht haben.

Anläßlich des zehnten Todestages des Ab- mirals Scheer fand am Samstagabend am Grabe des Admirals auf dem Westmarer Fried- hof eine feierliche militärische Gedenkfeier statt. Der deutsche Kreuzer „Emden“ traf am Freitag zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Hobos an. In auf unerrichteten Kreisen verlautet, daß die Pariser Regierung beabsichtigt, jeden Beamten, der den als politisch betrachteten Streik mitmacht, sofort zu entlassen.

Ueberfall auf der Reichsautobahn

Die Täter Montag vor dem Sondergericht

Berlin, 26. November.

Am Morgen des 13. November nahm der Wäldermeister Friedrich Müller aus Offen- bach in seinem Kraftwagen zwei junge Bur- schen mit, die ihn auf der Reichsautobahn Mannheim-Heidelberg angehalten hatten und nach Heidelberg mitgenommen werden wollten. Unterwegs beim Kilometerstein 126 schlug plötzlich einer der Burischen nach vorgefertigtem Plan mit einem zu diesem Zwecke mitgenom- menen Hammer von hinten auf Müller ein, um diesen zu betäuben und zu veranlassen, den Mund zu halten, daß sich Müller trotz seiner schweren Kopfverletzungen geistes- gegenwärtig aus seinem Wagen auf die Fahrbahn fallen ließ, ist es zu verzeichnen, daß das beschriebene Verbrechen nicht zur Vollendung kam. Der Kraftwagen fuhr mit den Tätern in

einer scharfen Rechtskurve die Böschung der Reichsautobahn hinunter und kam dort zum Stehen. Die Verbrecher versuchten zu flü- chen, konnten aber durch das tatkräftige Ein- greifen vorbeifahrender Autofahrer festge- nommen werden. Die jugendlichen Verbrecher — es handelt sich um den 19jährigen Herb. Reif und den 19jährigen Hans Horn — werden sich bereits Montag vor dem Sondergericht in Mannheim zu verantworten haben. Diese schnelle Gegenwirkung zeigt, daß Richter und Staatsanwalt die ihnen in der bekann- ten Verbrennung des Reichsjustizministers vom 21. November 1938 gegen das Gangsterum gegebene Waffe mit Entschlußkraft zu handhaben wissen. Wie in den Fällen des Gangstermörders Hahn und des Östlicher Mörders Junter, wird auch diesem Verbrechen schlagartig die Schüh- gelosen.

Zurück für die Beine
Dieses Uebergewicht muß ja schmerzen und zu Senkfuß führen! Fort mit dem überschüssigen Fett, denn fühlen Sie sich leichter und frischer.
DR. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
auch als Drix-Tabletten-Drix-Dragees

Fahrräder, Nähmaschinen
Ratenzahlung Chr. Fröjke
Nellenstraße 4 Fernruf 2824

Überzeugen Sie sich selbst
von der Leistungssteigerung von der Klangschönheit von der Fernschönheit und der Preiswürdigkeit der neuen Empfänger.
W. Brandorff
am Markt Ruf 4383

Frische Schinken
kauft
Joh. Hullmann
Mottenstraße 4

Viele Tausende
von Lesern würden Ihre Anzeige — wenn sie an dieser Stelle stände — genau so aufmerksam lesen wie Sie diese hier. Sie haben doch etwas anzubieten, nicht wahr? Also geben Sie gleich Ihre Anzeige auf
H. D. Otten
Diener Str. 30 Gartenstr. 23

Alleinvertrieb
(Übernahme ein. selbst. Vertriebsvertrieb) bietet ein gut- fund., artiges Unternehmen artlich. Herrn, die nachweisbar 1—3000 RM Bar- kapital (keine Kautions) be- stigen. Brandentwurf nicht er- fordert. Anfertigung erfolgt. Angebote unter N 8 223 an Wetzlar, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 5.

Haushaltspflegerin
22 Jahre, sucht, verfährt auf gute Bezahlung, Stelle in Privathaus- halt oder größerem Betrieb.
Betty Kollenbach, Domne a. Rh. Hauptstraße 88.

Allesbrenner Dauerbrenner
Alles Größen wieder am Lager
Carl Wilh. Meyer
Beachten Sie meine Spezial- Schaufenster Haarenstraße 56, Ecke Mottenstraße
Tretet ein in die SM!

Elegante Pelzmodelle
in Mänteln, Paletots und Jacken
Große Auswahl in Besatzfellen
Persianer, ind. Lamm, Feh. Tiger, echt Ozelot, Silberbüsche, gef. Füchse usw.
Maßanfertigung
vom Kürschner in eigener Werkstatt
Reichhaltiges Lager in Fellmaterial
Fr. von Freeden
Schüttingstraße 1 — Fernsprecher 9219
Auswahlsendungen nach auswärts

Im Klügel-Offizin
weiß, was Ihre Familie erfreut: ein gemütlicher Teetisch mit den alten, bewährten Sachen zum Tee machen und dem Feinschmeckenden
Imb-Behrends Tee
Sie bevorzugen O3 Tee, er muß also besser sein
O3 Tee ist echt ostfriesisch!

Alleinvertrieb
(Übernahme ein. selbst. Vertriebsvertrieb) bietet ein gut- fund., artiges Unternehmen artlich. Herrn, die nachweisbar 1—3000 RM Bar- kapital (keine Kautions) be- stigen. Brandentwurf nicht er- fordert. Anfertigung erfolgt. Angebote unter N 8 223 an Wetzlar, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 5.

Allesbrenner Dauerbrenner
Alles Größen wieder am Lager
Carl Wilh. Meyer
Beachten Sie meine Spezial- Schaufenster Haarenstraße 56, Ecke Mottenstraße
Tretet ein in die SM!

Allesbrenner Dauerbrenner
Alles Größen wieder am Lager
Carl Wilh. Meyer
Beachten Sie meine Spezial- Schaufenster Haarenstraße 56, Ecke Mottenstraße
Tretet ein in die SM!

Allesbrenner Dauerbrenner
Alles Größen wieder am Lager
Carl Wilh. Meyer
Beachten Sie meine Spezial- Schaufenster Haarenstraße 56, Ecke Mottenstraße
Tretet ein in die SM!

Kommen Sie zum Domn,
die sich über einen schönen Kleider- stoff als Weihnachtsgeschenk nicht freuen würde? — Aber kaufen Sie rechtzeitig — jetzt finden Sie die größte Auswahl in schönen und preiswerten Stoffen!
Jeder Stoff kann nach dem Fest gekauft werden
Kallmann & Hardor
Das Bremer Spezialhaus für Kleiderstoffe

Zu verkaufen
1. modernes Einfamilienhaus mit Garten in Donnersthorpe, 15 000 RM;
2. neuere Zweifamilienhaus in Donnersthorpe, 13 000 RM;
3. Zweifamilienhaus mit Stallung und großem Garten, für gewerbliche Zwecke geeignet, 16 000 RM;
4. Dreifamilienhaus, Wardenburgstraße, 33 000 RM;
5. kleines Zweifamilienhaus in Otterndorf mit großem Garten, 10 000 RM;
6. modernes Einfamilienhaus mit schönem Garten in Radeburg, 21 000 RM;
7. Vierfamilienhaus mit großen überhöhen Räumen an glän- zender Lage;
8. Zwei- bis Dreifamilienhaus, nahe Oberstorf;
9. Dreifamilienhaus, Alexander- straße.

Zu vermieten
modernes Einfamilienhaus auf sofort oder später;
moderne Oberwohnung, 4 Räume, Küche, Bad, Heizung, 85 RM.
Zu verpachten
5 Hektar gutes Weideland in Wehlen.
Dr. Winters Grundstücksmakler
Oldenburg, Donnersthorpe, Str. 89

Beim Füllhalterkauf Papier-Onken fragen
August Emd
Nitterstraße 3, Ruf 4359
kauft gute gebrauchte Möbel

Kopf-Schmerzen
Gründe: Übergroße Schmerzen schnell zu bekämpfen ist eines der wichtigsten Aufgaben. Es ist daher empfehlenswert
Herbin-Stodin
Tabletten stets bei sich zu haben, denn sie wirken sofort, das können bei Schmerzen das Herbin-Stodin immer hilfreich zur Seite stehen. Verlangen Sie adressenfreie Proben!
es ist ihr Vorteil
10 Stk. 60 10 Stk. 60
H. O. ALBERT WEBER
MAGDEBURG

Was ein Frauenherz sich wünscht...

Leicht ist es verraten. Ein Blick in die Schaufenster mit den schönen Melching-Stoffen, Kleidern und Mänteln, dann weiß man es schon. —

Einige Beispiele, daß die schöne Melching-Kleidung garnicht so teuer ist:

Nachmittagskleid mit moderner Plissée-Verarbgt. 32.-, 47.-, 50.-

Langes Tagesend-Kleid 39.50, 79.-

Guter Bouclé-Mantel mit echt Persianer-Kragen 110.- 126.50

Jugendl.Mäntel mit Edelpelzen, Zobel, Feh 59.- 79.- 110.-

Modische Mäntel ohne Pelz aus sehr guten Stoffen . 54.- 63.-

Longe Straße 60 Ecke Gaststraße
Melching

Als Festgeschenk die gute
Lampe Büding & Co.
Haarenstraße 46

MÖBEL vom Weihnachtsmann
Viele schöne **Polster-** und **Einzelmöbel** zeigt man Ihnen bei
Rosenbohm Das Möbelhaus am Pferdemarkt
Annahme von Ehestanddarlehen aller Finanzämter

Weihnachten und Silvester in den Dolomiten!

Grosse Lloyd-Gesellschaftsreise nach
CORTINA D'AMPEZZO
21. Dez. 38 bis 7. Januar 39
18 Tage ab u. bis Hannover
RM 214.- Devisen durch uns!

Jeden Sonnabend regelmäßige Gesellschaftsfahrten n. Hinter-tuxi, T. Seefeld, T. Kitzbühel, Ehrwald-Obermoos, Garmisch-Partenkirchen und Baysriszell.
Außerdem 15 tägige Reisen nach CORTINA D'AMPEZZO
Prospekte und Auskunfts-Lloydreisebüro
v. Seggern, Oldenburg,
Lange Straße 68

Jedes Buch erhalten Sie bei
Rudolf Ebel
Buchhandlung
Schüttingstraße 7
Was nicht vorrätig ist, wird binnen 3 Tagen besorgt

Wolle für Handarbeiten und Strümpfe
Fraatz Nadorster Str. 51

Gummi-Wärmflasche
1 Jahr Garantie mit Nickelverschluss
1.65
Seifen-Meyer Nadorster Straße 86

Die genauegehende Uhr preiswert aus dem neuen Fachgeschäft!

Renfordt
Uhren- Schmuck-Bestecke
Uhrmachermeister Lange Str. 29

Brillen
Müller
Achternstr. 23
Alle Krankenkassen

Was sich jeder wünscht ist eine moderne
Armbanduhr
Beachten Sie bitte einmal meine Fensterauslagen, sie zeigen Ihnen eine reiche Auswahl in allen Preislagen
G. Wiebking Nachf.
Inh.: W. Panitz, Staustraße 2

Schlafzim. 10l. Verarb. 375.- u. höher
Schlafzim. echt Eiche 378.- 420.-

Sch. Sp. 80, 90, 110 u. höher
Aufwandslos 35.-
Beitellen 29.- 33.-
Nachtdränge . . 17.50 22.-
Wachttische . . 29.- 38.- 52.-

Friertrommeln 75.-, Kleinstmöbel, Radio-, Klavier- und Lampentische, Klavierarbeiten auch geg. Ehestandsdarlehen u. Rinderbüchsen in Zahlungserlöste, bis zu 12 Monaten
Seit 60 Jahren das alte g. Spezialhaus
Beermann & Kranz
Bremen, Faulenstr. 14-16

F. Fahn-Betriebe
Die große **Krölles Karnevals-Kostümschau**
Montag abend 20.30 Uhr
Dienstag nachmittag 16.30 Uhr, abends 20.30 Uhr
im Café Central
Tischbestellungen erbeten

Es ist bestimmt richtig wenn Sie dem Herrn einen hübschen Schlafanzug schenken. Sie werden sehen, er freut sich riesig über solch ein nettes und praktisches Geschenk.
Georg Freese
Langestraße Ecke Haarenstraße

Echter Schmuck
Neuanfertigung — Umarbeitung
Reparaturen in eigener Werkstatt
Ad. Götting, Lange Straße 58
Gold- und Silberschmiede

In jede Küche eine Uhr von
Harms
in der Schulstraße

Wermutwein ohne Bleiche
Italienischer Cinsara 2,15
Cognaclettes 1,70
Wetterer 1,60
Cefant 1,50
Deutscher Wermut Martini 1,55
Spanca 1,40
u. and. Fl. 0,85, 0,90, 1,00, 1,20
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Wirte.
Theodor Wille, Lange 42.

Ein starkes Rad ist **Edelweiß** das kann ich bekräftigen. Das vor 25 Jahren bezog. Edelweißrad läuft trotz starker Inanspruchnahme heute noch sehr gut.
Jänemann, Studentenk. 26. 7. 1947, Adenaustraße 78a, Fernschrieb am 18. 1. 1938
Landw. R. Schänke, Klein-Dreesen: Vor 24 Jahren bezog ich ein Edelweißrad und eine Nähmaschine. Beide sind heute noch sehr gut. — Neuer Fahrradkatalog auch über Zubehör und Nähmasch. kostenlos.
Edelweiß-Decker
Fahrradbau und Versand
Deutsch-Wartenberg 12

Vom jetzigen Inhaber referiert:
Vor Anschaffung eines neuen oder gebrauchten **Klaviers** beachten Sie bitte meine reichhaltigen Lager Pianohaus
C. Klapproth
Eingang Staulinie 3a

Tischuhren
Besond. hübsche Ausführungen
Georg Krüger
Zub. Fr. Gurliß, am Markt

MÖBEL

Wohnz. Hochstühle 8.75
Wohnzimmerisch 22.
Büfettisch 85. 90. 105.

Bütsch. . . . 30. 30. 32.
Küch. Schränke . . 44. 47.
2- und 3tägige Schränke 100 110 120 150 160 cm
88.- 72.- 78.- 110.- 117.

Beermann & Kranz
Bremen, Faulenstr. 14-16

Mutter weiß was sie will und kauft rechtzeitig alle Geschenke ein, zuerst was praktisch und doch schön ist. Sie kauft, wie immer, Kleiderstoffe, Oberhemden, Krawatten, Unterwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher, Schürzen bei

Degode am Markt
Ein Weihnachtsgeschenk!

Radio-Höfner neben Wall-Licht

Ich führe in **Tafel-Bestecken** stets ein großes Lager schwer verstellbar und rostfrei
Georg Müller
Nadorster Straße 64

Sind die Sohlen durch?
Lasse Deine Schuhe nur mit gutem Leder befehlen. Geh zu
Rosenberg, Steinweg 2

Heiraten
35jähr. Beberfabrikarbeiter mit gutem Einkommen, 26jähr. Polizeiwachmeister möchten durch mich gleich heiraten.
Eheanb. Frau Horstmann
Bremen, Oberstraße 40/42

Aerzetafel
Zurück
Dr. Detering
Berne

FREUDIG KAUFEN!
HERZLICH SCHENKEN!
UNSER GROSSER **WEIHNACHTS-VERKAUF** HAT BEGONNEN!
IN UNSEREN FESTLICH GESCHMÜCKTEN RÄUMEN SOLL DAS KAUFEN IHREN WIRKLICH FREUDE MACHEN!
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen!

Gehrels
GEGR. 1786
ALTESTES MODENHAUS OLDENBURGS
TEKO, BERLIN SW 27

Puppenstuben und Puppenmöbel
Puppen-Korbmöbel, Liegestühle, Herde, Waschtische
Badeschlinder, Puppenstuben, Lampen, Kaffee-Service
Küchengerät. Alles für den Kaufmannsladen
St. Lufmann, Goffstr. 27

Familien-Nachrichten

Bürgerfelde, den 25. November 1938
Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, meines Kindes treuergebender Vater, unser herzlichgeliebter Sohn und Schwiegerohn, Bruder, Schwager, Onkel, Onkel und Neffe
Heinrich Wilken
im Alter von 36 Jahren
Zu tiefer Trauer
Kate Wilken geb. Lehmann und Gisela nebst allen Angehörigen
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 30. Nov., 3½ Uhr, vom Trauerbaue, Alexanderstraße 398. Trauerandacht ¼ Stunde vorher.

Sello, der von 1889 bis 1920 unser Oberbürgerliches Architekt und nach den Worten des damaligen Staatsministeriums „der oberbürgerlichen Geschichtsforschung neue Bahnen eröffnete“.

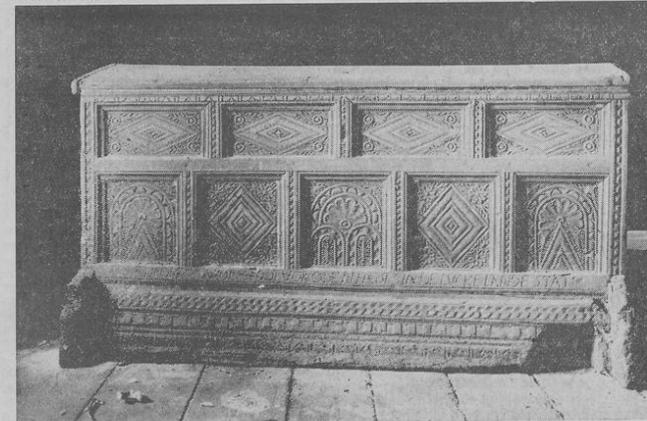
Die Oldenburger Museen.

Im Kulturleben eines Volkes dienen neben den Sammlungen von Bildern und Schriften der Vergangenheit und Gegenwart die Aufstellung und Darbietung von Gegenständen zur Veranschaulichung des geistigen Lebens und der allgemeinen Bildungstufe eines Volkes.

Nach Unterrichtung der Sammlungen in den verschiedenen Museen, zuletzt im damaligen Hoffinanzgebäude gegenüber dem Schloss, ließ Großherzog Nikolaus Friedrich Peter im Jahre 1870 am Neupfer Damm das „Naturhistorische Museum“, wie es damals hieß, erbauen.

Das Landesmuseum.

Der „Oldenburger Kunst- und Gewerbeverein“ hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die gewerbliche, besonders auch die kunstgewerbliche Tätigkeit im Herzogtum Oldenburg zu fördern.



Allen und der erste Museumsdirektor, Professor Harten, haben diese Sammlungen sehr gefördert. Gerade das alte heimatische Kunsthandwerk sollte hier die Ehrenstätte finden.

Im Jahre 1914 wurde das Kunstgewerbemuseum am Stau, in dem seit 1899 die Großherzogliche Altertümerammlung mit den Sammlungen des Kunstgewerbevereins untergebracht war, an die Landesbank veräußert und abgebrochen.

Die Förderung der Kunst in Oldenburg

Das literarisch-künstlerische Leben stand vor hundert Jahren in Oldenburg in hoher Blüte. Die Gründung der öffentlichen Pflegschaften von Kunst und Wissenschaft, Theater und Museen ist dafür ein Beweis.

Der Kunstverein ist auch heute noch bestrebt, dem § 2 seiner alten Statuten nach strikt treu zu bleiben.

Kultur im volkstümlichen Kunsthandwerk

Volkskunst war einst ein zweifelhafter, untergeordneter Begriff. Die höchsten Kunstgeschichten gingen davon aus, daß Kunst fast ausschließlich und fast ausschließlich Kunsthandwerk war.

Die Volkskunst in den Vordergrund

Volkskunst war einst ein zweifelhafter, untergeordneter Begriff. Die höchsten Kunstgeschichten gingen davon aus, daß Kunst fast ausschließlich und fast ausschließlich Kunsthandwerk war.

Das Stadtmuseum

Bei einem kurzen Ueberblick über die kulturellen Leistungen und Bildungsstätten unserer Stadt dürfen wir dieses jetzt unter neuem Namen gehende ehemalige Heimatmuseum an der Rosenstraße nicht vergessen.

Der ins Leben gerufen wurde, damit durch ihn eine bodenständige Gruppe und Generation von Kunstfreunden, die sich der Pflege der heimischen Kunst widmen wollten, eine feste Grundlage geschaffen werden konnte.

So haben Kunstverein und Künstlerbund in den vergangenen Jahren stets ein gesundes Kunstempfinden vertreten und so eine erzieherische Aufgabe an unserer Bevölkerung erfüllt.

Wenn wir Kunst beobachten können, so ist es in eigenen volkstümlichen Handwert, und dieses wieder zu seiner verdienten Anerkennung gebracht zu haben, ist die natürliche Folge ihrer neuen Stellung zur Kunst in Deutschland überhaupt.

heimische Bauernkunst

handelt. Vom bäuerlichen Handwert kamen einst alle die fernverkauften Gebrauchsgegenstände, Möbel und Geräte, die heute wieder zu neuer Würdigung, neuem Ansehen gekommen sind.

Bei dieser Anerkennung unserer alten handwerklichen und bäuerlichen Volkskunst soll nicht jene gute, alte Zeit wieder in die Gegenwart herbeigeholt werden. Aber der Schöpfungssinn und das Formengemäßt unserer Väter, das in diesen und anderen Ereignissen zum Ausdruck kommt, soll wieder ausstrahlend gebend auch für die Gegenwart werden.

starb Theodor Franzen an einer schweren Lungenkrankheit, von der er sich bergeweis in Italien zu heilen suchte. Die Stadt übernahm die Obhut über die reichhaltige Sammlung, und die landräufligen Pfleger des Stifters, Bräutigam Helene Anode, blieb bis in ihr hohes Alter von 84 Jahren die treue Hüterin dieses Lebenswertes ihres Pflegschafts.

Zu den wertvollsten Sammlungen dieses kleinen Museums gehören die Bilder über Alt-Oldenburg. Wer wissen will, wie unsere Landesbaupflanz vor hundert und mehr Jahren ausgesehen und unter welchen Bedingungen unsere Vorfahren lebten, der findet im heutigen Stadtmuseum die besten Aufzeichnungen. Das Stadtmuseum und die sich darin befindende Vaugemünderkeramik, können sich die Stadtbilder den heutigen Ansichten durchaus ebenbürtig, in manchen Fällen als vollkommener zur Seite stellen.

das Stadtmuseum

auch eine Einrichtung, die im kulturellen Leben unserer Stadt von Bedeutung ist. Im Jahre 1903, also vor 35 Jahren, ließ die Stadtverwaltung durch den damaligen Verwalter an der Oberstraße ein sehr reichhaltiges Protokoll, Bestandsbuch, Rechtsbücher, Steuerrollen, geben bis 1500. Dem Anfang des 16. Jahrhunderts gehören jene Rechnungsbücher an, aus denen manches zur Beurteilung der kulturellen Verhältnisse in Oldenburg zu entnehmen ist.

die Filmseite der Nachrichten

2. Beilage zu Nr. 322 der „Oldenburger Nachrichten“ vom Sonntag, dem 27. November 1938



Eine schöne Verkaufnahme aus dem neuen Siebenerfilm „Sie in den Wolken“ mit Brigitte Kornen, Werner Fittner und Wolfgang Siebener

Film im Kulturbereich

Der Weg des Films bis zu seiner heutigen vollständigen Anerkennung als jüngste der Künste ist ebenfalls kurz wie schwer gewesen. Diese Tatsache ist zunächst erklärlich aus seinem Beginn, der sich im Gegensatz zu allen anderen Künsten aus dem Technischen erhob. Seine Geburt war damit wohl ein geistiger aber keineswegs ein seelischer Vorgang der Kulturgeschichte.

Auch der erste Wegabschnitt des Films zeigte nicht von seinem künstlerischen Wertebewusstsein an. Zu Jahrmarktssünden wurde er zur technischen Sensation. Allerdings war seine Wirkung von der Seite einer geschäftswirtschaftlichen Finanzquelle anders als die einer laubenden Kinderstube. Selbst nach seinem ersten Durchbruch auf die „künstlerische Ebene“, die er durch seine Anlehnung an die darstellende Kunst erreichte, stand er noch völlig im Schatten dieser „Kunst der Menschheit“. Mit dem Namen „Kino“ umkreist für klar und eindeutig diese Entwicklungslinie. Zur wahrhaft kulturellen Angelegenheit erhob er sich erst, als die Filmpsychologie ihn zum psychologischen Machtmittel stempelte. Er wurde zum verführerlichen Lieblingsskind der Leinwand, aber die Zurechtweisung, mit der man sich seiner annahm, hatte auch seine guten Seiten. Das Bestreben, ihn neben dem Theater voll wirksam werden zu lassen, ergab die Notwendigkeit, sich mit ihm künstlerisch auseinanderzusetzen. Die Darstellung rein aus dem Bildlichen verlangte Gelasse und Maßgabe, für die bislang keine Normung fehlte. Der Film aber kam dieser Gelasse nicht entgegen und schuf sich zu dem Kunstwerk aus Ausdruck und Gebärde die rein filmische Kunst aus Licht und Schatten, die er zu dramatischen Mitteln erhob und bis zur völlig eigenen Wirksamkeit nach dieser Richtung hin vollendete. Die großen Bildkompositionen aus einzelnen letzten Stimmungen, haben Zeugnis abgelegt, wie weit ein künstlerisches Schaffen hier schon gediehen war. Die überragende Natürlichkeit, die der Film Requisite und Willen geben konnte, war willkommene Hilfsmittel nicht letzter Grund seiner totalen künstlerischen Wirkung und Wirksamkeit.

Am Schluß dieser Entwicklung steht der Tonfilm, der mit einem Schlag den eigengesetzten Weg des Films abgab und rein aus dem neu gegebenen Möglichkeiten einer Handlungsabwicklung aus Bild und Ton abermals den Weg zur Theatererfährlichkeit suchte. Der Streit um „Für und Wider“ dieser Richtung ist noch im vollen Gange. Die Künste möchten festhalten an den eben bewährten Bildkompositionen

und dem Wort die untergeordnete Bedeutung geben — die Anderen plädieren für das „verfilmte Theater“, das die Wirkung des Wortes und der Musik nur sichtlich untersteuert. Im heutigen deutschen Kulturbereich zündet diese Auseinandersetzung allerdings nur weit unter der Oberfläche. Der nationalsozialistische Staat hat dem Film sofort eine hohe kulturelle Aufgabe gegeben, die alle Kräfte verlangt. Letztes Ziel dieser Aufgabe ist das aller wahren Kunst: Die Darstellung und Erläuterung der großen Probleme der Menschheit und unseres Volkes. Das war zugleich für den Film die volle Anerkennung als Kunstgattung. (Leber Film als reine Unterhaltung soll hier nicht gesprochen werden.)

Dah die große deutsche Volkserhebung im Vordergrund alles Schaffens steht, ist erklärlich aus der Macht, mit der unter dieser Erhebung errufen wurde und die einfach zur Gestaltung drängen muß. Dabei ist es gewiß nicht nötig, daß die Ereignisse der Zeit selbst den Handlungsboden abgeben. Jede Kunst ist Mittlerin

durch das Gleichnis, Gleichnis der Mentalität unserer Tage aber ist jede Mentalität aus dem Grund deutschen Lebens, dem der Nationalsozialismus zutiefst verbunden ist.

Unter den weitgehenden Förderungen, die unsere Staatsführung dem Film zuteil werden läßt, verdient die jüngste besonders unterstrichen zu werden. Es ist die Schaffung der ersten Filmakademie der Welt in Berlin, deren Aufgabe die planmäßige Suche und Eichtung des Filmnachwuchses ist. Vor wenigen Wochen sind dort die ersten 52 Filmschüler eingezogen, um hier von den Größten des deutschen Films auf ihren verantwortungsvollen Beruf vorbereitet zu werden. Damit ist auch der Boden des Films jeder Spekulation entzogen, und sein künftiges Niveau in der Höhe gesichert, die eine verantwortungsvolle Führung dieser Kunstgattung zuerkannt hat.

Mit dieser Maßnahme deutet sich aber auch an, daß der Weg des deutschen Films zur neuen Höhe erst begonnen hat. Die Marschrichtung wird klar von der deutschen Jugend bestimmt, deren ernstes Vollen zur Mitarbeit gerade an unserem Filmchaffen auf den in dieser Woche in Wien stattfindenden Reichsfilmtag der Hitler-Jugend“ jutage getreten ist. Diese Jugend ist sicherlich auch in erster Linie begabt, endlich ein paar alte ausgetretene Wege der Filmproduktion, über den man seit Jahren den alten Gefährtsfel treibt, zu verlassen.

Hand in Hand damit geht eine psychologische Durchdringung des deutschen Filmpublicums. Filmwagen durchfahren den abgelegenen Norden. Die Jugend wird in Sammelvorführungen betamigt gemacht mit den wertvollen Schöpfungen, um hier schon den Boden der Filmteilnahme für das Filmpublicum der Zukunft zu bereiten. Hierin gehört auch der „Tag des Films“, der einmal im Jahre jeden Deutschen auf seine Verantwortung dieser Kunstgattung gegenüber hinweisen soll. Einen besonderen Beitrag liefert aber unter G. a. u. Weier-G. im Rahmen der heute beginnenden Gaukulturwoche 1938. Ein ganzer Tag ist auch hier der Filmkunst und seiner brennenden Nachwuchsfrage gewidmet, obwohl hier keine besonderen territorialen Bindungen maßgebend sind. Aber auch dies untersteht nur das Fazit aller Erkenntnisse: Der Film ist in neuer Deutlichkeit zu einem Kulturfaktor geworden, an dem seiner vorbegehen kann, der sich mit der Kunst auseinander-
setzt.

Hermann Espay.

Eine Stunde mit Gustaf Gründgens

Ein Künstler spricht über seine Arbeit

Man vergißt den Staatsrat und den Generalintendanten und sieht nur, was wahrscheinlich das Wertvollste ist, den Menschen und den Künstler Gustaf Gründgens vor sich. Die Unterhaltung, die auf eine Viertelstunde beansprucht ist, dehnte sich auf weit über eine Stunde aus und wurde trotzdem nicht ein Interview im üblichen Sinne, sondern eine Reihe von Beobachtungen eines egozentrischen Künstlers, der die Totalität seines Schaffens ebenso verteidigt wie liebt, und der in seinen Überlegungen und Ansichten das anstandslos „Ich“ stellt. „... befreite läßt und dafür das stange, die Wandlung und Entwicklung offenlassende „Es scheint mir legt so“ fest. Erinnert ist immer aufs neue die Vitalität dieses Mannes, der der Generalintendant des ersten deutschen Theaters ist, der an der Bühne inszeniert und selbst spielt, und der nun im Rahmen seiner eigenen Filmproduktion jährlich einen Film inszeniert und in einem zweiten die Hauptrolle spielen will.

Warum eigene Filmproduktion? lautet die erste Frage, und die Antwort übertrifft ein wenig. Gustaf Gründgens hat die Gründgens-Produktion der Terra geschaffen, nicht aus Ehrgeiz, sondern um die Arbeit zu vereinfachen. Er weiß vom Theater her, daß es besser ist, wenn man schon soviel soviel zu tun hat,

man überdies alles auf, weil „alles“ in diesem Falle weniger ist als „viel“. Er sieht nun mit seiner eigenen Produktion abseits von den großen Kombinationen. Er sieht durch seine künstlerische Eigenmächtigkeit nicht mehr in einem großen Betrieb, und er wird andererseits in seinen eigenen Dispositionen nicht beeinträchtigt. Man kann in dem Falle der Personalunion des Verantwortungsträgers und des Ausführenden, wie Gründgens lachend sagte, höchstens „Kraut mit sich selbst“ bekommen, und das erpart viel Zeit und viel Nerven. Die Verfilmung des Fontaneschen Romans „Effi Briest“, der nunmehr unter dem Titel „Der Schritt vom Wege“ auf der Leinwand erscheinen wird, ist ein alter Plan, mit dem Gustaf Gründgens sich seit Jahren befaßt. Wiederholt schon wurde dieser Film angefangen, immer in Verbindung mit dem Namen Gründgens, und es ist der beste Beweis für die Richtigkeit dessen, was er über den Wert der eigenen Produktion sagte, daß erst in der Gründgens-Produktion der Terra dieser Plan verwirklicht werden konnte.

An dem Stoff reizte es ihn besonders, daß er viele innere, notwendige, geistige Danksagung aufweist und dagegen ein Zuviel an äußerer Handlung vermeidet. Ein Film, so meinte Gründgens, gleiche häufig einer leeren Fläche, auf deren Umrandung in Form von bunten Zetteln die Gags aufgeflickt würden; dieses müde äußere Bild könne aber nicht die Aufgabe aus der Welt schaffen, daß die Fläche eben leer wäre. Nicht jedes Bild dürfe mit Extramitteln überladen werden. Gerade die innere Spannung erfordere die äußere Ruhe. Wenn man den Film als Kunst, als die er ja viel jünger als Film überhaupt wäre, gelten lassen und durchleben wollte, dann gelte es, die Handlung zu vertiefen.

Der Gedanke, daß „Effi Briest“ kein zeitbarer Stoff wäre, sei nicht richtig, meinte Gustaf Gründgens. Wenn man „zeitbar“ als „in unserer Zeit spielend“ erklären wolle, so müsse er dem entgegenhalten, daß ihm bei der kurzen Zeit, die ihm zur Stofflage blieb, ein solcher ihm überzeugender Filmstoff noch nicht begegnet wäre, wobei er allerdings die Hoffnung aussprach, daß dies recht bald der Fall sei. Aber jede Zeit steht auf den Schultern der vergangenen, und gerade die Menschen, wie Fontane sie schildert, sind geeignet, uns bedeutsame Erkenntnisse über unsere Zeit und unser unmittelbares



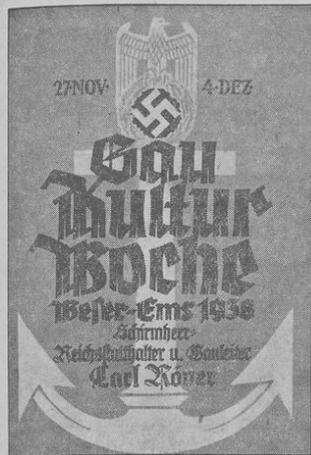
Erleben und Eigenleben zu vermitteln. Für Gründgens bedeutet das historische Stoffm nicht die phantastische Flucht vor den Problemen von heute, sondern er will in den Figuren, wie Fontane sie sieht, die Menschliche zeigen, die damals lebten, und deren Leben, so sehr es Voraussetzung für das Heute war, sich nur im Damals abspielen konnte. Deshalb muß dieser Film in den Kostümen seiner Zeit und in der Sprache seiner Zeit filmisch gestaltet werden. Man könnte so manchen Stoff, der heute verfilmt wird, modern inszenieren und diesen lassen, aber hier muß man um des Stoffes und seiner Menschen willen der Historie vollkommen treu bleiben.

In neunzehn Filmen hat Gustaf Gründgens gespielt, und hier hat er inszeniert. Groß ist die Zahl der Schauspieler und Schauspielerinnen, denen er den Weg zu Bühne und Film ebnete, die er entdeckte. So kann man ihm schon glauben, daß er auch bei der Besetzung und Inszenierung des Films „Der Schritt vom Wege“, für den Georg C. Klaren und E. v. Raio das Buch schrieben, mit einer gefunden Mischung von künstlerischem Instinkt und praktischer Erfahrung aus Wert gegangen ist. In Marianne Hoppe, Karl Ludwig Diehl und Paul Hartmann hat er drei Hauptdarsteller, die ein Stoff nicht zur Schau tragen, sondern die in ihm leben können. Die sprachliche Durchformung des gesamten Dialogs — in weiteren tragenden Rollen sind Paul Bildt, Rabe Haad, Max Gülstorff, Hans Leibert u. a. eingesetzt — ist bis zum letzten erfolgt.



Au dem neuen Terra-Film „Der Schritt vom Wege“ führt Gustaf Gründgens Regie. Unsere beiden Bilder zeigen Szenen aus diesem Film. Links: Marianne Hoppe und Karl Ludwig Diehl, rechts: Max Gülstorff und Elisabeth Fidenich

Au dem neuen Terra-Film „Der Schritt vom Wege“ führt Gustaf Gründgens Regie. Unsere beiden Bilder zeigen Szenen aus diesem Film. Links: Marianne Hoppe und Karl Ludwig Diehl, rechts: Max Gülstorff und Elisabeth Fidenich



Das Plakat, das die Bevölkerung aufmerksam zur Teilnahme an der Gaufkulturwoche aufruft

Die Gaufkulturwoche im Rundfunk

Im Rahmen der Kulturwoche des Gauweser-Ems ist der Freitag, 2. Dezember, als „Tag des Rundfunks“ bestimmt worden. Zehn Sendungen werden an diesem Tage aus dem Gaubetrieb übertragen.

Außerdem findet am Nachmittag des Tages um 15.00 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Wilhelmshaven eine Tagung der Reichsrundfunkkommission statt, auf der der Präsident der Reichsrundfunkkommission Hans Riegler sprechen wird.

Die Sendungen im Rahmen der Kulturwoche beginnen bereits mit der Morgenmusik 6.30 bis 8.00 Uhr, die aus Oldenburg übertragen wird. Es spielt der Gaumusikkorps der NSDAP, Gauweser-Ems, unter Leitung von Gaumusikinspizient D. Entelmann.

„So zwischen elf und zwölf“ ist der Titel eines Konzertes in Wilhelmshaven — 10.45 bis 11.40 Uhr — wo das Musikorchester der II. Marine-Artillerie-Abteilung unter Leitung von Musikmeister Karl Schumann spielt.

Auch die „Musik am Mittag im alten Rathaus zu Bremen“ von 12.00 bis 14.00 Uhr steht im Rahmen der Gaufkulturwoche. Es spielen die Bremer Stadtmusikanten unter Leitung von Reinhold Krug. Als Solisten wirken mit: Ursula Richter (Sopran) vom Staatstheater Bremen und Paul Zingel (Cello).

Die „Umschau am Mittag“ von 13.05 bis 13.15 Uhr bringt Ausschnitte aus der Kulturwoche des Gauweser-Ems. „Lieder und Klaviermusik“ ist der Titel einer Bremer Sendung von 15.25 bis 16.00 Uhr. In den Musikern, unter denen sich Lieder von Rudolf Müller (Sopran) und eine Klavier-suite von Willi Niggeling (Wilhelmshaven) befinden, zeigt sich das Gepräge ihrer Landschaft, ebenso wie in den vier niederdeutschen Liedern auf Worte von Hermann Illmers. Die Ausführenden sind Jergard Meiners (Mezzo-sopran) und Willy Schönweh (Bass-Bariton) begleitet von Reinhold Krug. Die Klavier-suite wird von Willi Niggeling selbst gespielt.

Auch während der Sendung, „Es geht auf Feuerabend“ wird die Gaufkulturwoche berücksichtigt, und zwar von 17.00 bis 17.06 Uhr unter dem Titel „Was uns so am Tage begegnet“, und von 17.30 bis 17.37 Uhr in der Klavierreihe „Die unnee Kamellen von Hannes“.

„Ein Konzert für Klavier und Orchester“, Werk 37, von dem Bremer Komponisten Karl Schäfer, der bisher mit einigen Werken symphonischen Charakters an die Öffentlichkeit getreten ist, erscheint im Rahmen der Kulturwoche 18.10 bis 18.45 Uhr im Sendeplan. Es spielt die junge Münchener Pianistin Rosj Esmidi, der das Werk auch gewidmet

ist, und das Orchester des Reichsorchesters unter Leitung von Johannes Köder. „Seimatdichter erzählen“ heißt die Sendung aus Bremen 19.00 bis 19.30 Uhr, in der einige bekannte niederdeutsche Dichter kurze, aber kennzeichnende Proben aus ihren eigenen Werken geben. Damit haben die Hörer Gelegenheit, die Persönlichkeit des Dichters selber — ohne Vermittlung eines Sprechers — kennenzulernen und in ihrer Wirkungskraft über das Mikrophon zu erleben. Es werden vor dem Mikrophon stehen: Waldemar Augustinus, Karl Bunje, August Hinrichs, Friedrich Lindemann, Alma Rogge, Wilhelm Scharrelmann, Verend de Vries.

Das große Schöffengericht Wilhelmshaven tagte in Barel

Zwei schwerwiegende Strafsachen standen zur Verhandlung

Am gestrigen Freitag hatte das große Schöffengericht Wilhelmshaven, das für den Kreis Friesland zuständig ist, in fast sechsstündiger Dauer über zwei umfangreiche Strafsachen zu verhandeln, die seinerzeit in dieser Gegend ungeheure Aufregung hervorgerufen hatten.

Das Gericht setzte sich zusammen aus Amtsgerichtsrat Grawe, Wilhelmshaven als Vorsitzender, Gerichtsassessor Hamsauer-Wilhelmshaven vertrat als Staatsanwalt die Anklage. Zwei Schöffen aus Wilhelmshaven waren dem Vorsitzenden beigegeben.

Angelagt sind der Zimmermann E. C. aus Wüppel, der Bauarbeiter Th. J. aus Böhrenfeld und der Arbeiter A. S. aus Wüppel. Alle drei haben am 7. Mai in einer Barelere Gastwirtschaft gefeiert, wo sich auch ein Schauffeller tüchtig Staatsangehörigkeit, mit seinen beiden Töchtern und mit einem Paar Affen befanzen, die die Gäste mit Musik und Tanz gegen ein Trinkgeld unterhielten. Hier ging noch alles friedlich zu, jedoch in vorgedrückter Zeit trafen die drei Angeklagten die musizierende Gesellschaft auch in einer anderen Gastwirtschaft, und hier kam es zum ersten Male zu Streitigkeiten. Vor dem Lokal wurden die Streitigkeiten fortgesetzt, und als die Polizei kam, waren die drei Angeklagten bereits zu einer dritten Gastwirtschaft gezogen. Hier nun sollen sie sich überlegt haben, den Schauffeller, die mit ihrem Wohnwagen an der Straße vom Kaffeestand nach Neuenwege lagerten, einen Zerschlag zu geben.

Zie fuhren mit ihren Fahrrädern dorthin und gaben sich als Bürgermeister und Ortsvorsteher aus, verlangten die Papiere und E. C. und Th. J. bekräftigten die drei Töchter des Schauffellers, die laut um Hilfe schrien. Infolge dessen alle drei Angeklagten den Wohnwagen und warfen denselben kopfüber in den

Graben, wobei er in Trümmer ging. Die Barelere Feuerwehr mußte zur Hilfeleistung eilen, da der Herd des Wohnwagens mit Feuer unter den Trümmern lag. Die Gemeindevorwaltung mußte den nun obdachlosen Schauffeller einen neuen Wagen beschaffen. Die Gendarmerie verhaftete die Täter, die bis auf E. C., der noch in einer anderen Angelegenheit sich zu verantworten hat, später wieder auf freiem Fuß kamen.

E. C. wurde aus der Haft vorgeführt. Die Angeklagten sind im allgemeinen gefällig. Die Schauffeller sind kommissarisch vernommen und die Aussage wird verlesen. Nach der Zusage der Richter die Angelegenheit dahin zusammen, daß 1. unbefugte Annahme eines Amtes, 2. vorläufige Körperverletzung und 3. grober Unfug (Wagen umgeworfen) in Frage komme.

Der Staatsanwalt beantragt gegen E. C. als treibende Kraft und weil dieser erheblich vorbestraft, wegen Annahmestrafung 2 Monat Gefängnis. Wegen Körperverletzung 100 RM Geldstrafe evtl. 10 Tage Haft. Wegen groben Unfug 150 RM Geldstrafe evtl. 15 Tage Haft. Gegen J., ebenfalls erheblich vorbestraft, 1 Monat Gefängnis und zweimal je 10 Tage Haft. Gegen S. wegen Annahmestrafung 50 RM und groben Unfug 70 RM (nicht vorbestraft). Alle sind Gesamtschuldner und haben die Kosten zu tragen.

Nach kurzer Beratung verhandelt das Gericht folgendes Urteil: E. C. erhält 2 Monate Gefängnis und 100 RM bzw. 60 RM Geldstrafe. Th. J. erhält 1 Monat Gefängnis und 100 RM bzw. 50 RM Geldstrafe. A. S. erhält 40 RM und 50 RM Geldstrafe. Bei der Strafzumessung kommt die Schwere der Tat in Betracht. Strafmildern ist die

Trunkenheit angesehen. Alle drei waren zu bestrafen wegen Annahmestrafung, Körperverletzung und Missetung. Die Kosten haben alle drei zu tragen.

Der zweite Straffall betraf Einschleichen

inschlachte

inschlachte in Mädchenkammern. Angeklagt war derselbe E. C., der auch in der Vorverurteilung Hauptstrafverurteilung war. Er wird aus der Haft vorgeführt. Ein Zeugenangebot von 24 Personen, in der Mehrzahl junge Landwirtschaftliche Geschäftsinhaber aus der Gegend von Jaderkreuzmoor und Jaderauendeich, trat auf. Der Angeklagte soll während Einschleichen in Mädchenkammern verübt haben. Dabei hat er in den letzten drei Jahren, etwa im August d. J., obendrein mehrere Diebstähle dadurch begangen, indem er die Handtaschen der jungen Mädchen, die er in deren Kammern aufsuchte und worin er sich durch Einschleichen oder Einschleichen Zutritt beschaffte, durchsuchte und in mehreren Fällen Beträge entwendete. Trotz Zeugnis wird er für schuldig befunden, da auch seit seiner Verhaftung die Vorfälle unterblieben sind. Der Staatsanwalt beantragt, um so mehr, da der Angeklagte erheblich vorbestraft ist, eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten, aufammengezogen mit der vorher erkannten Strafe auf 2 Jahre Gefängnis, wobei die Untersuchungsstrafe nicht anzurechnen ist. Der Verteidiger des Angeklagten sucht die Angelegenheit günstiger hinzustellen. Nach Beratung des Gerichts lautet das Urteil aber gleichfalls auf 2 Jahre Gefängnis, Tragung der Kosten und Nichtanrechnung der Untersuchungsstrafe. Der Richter warnt den Angeklagten vor Sicherheitsverwahrung.

Ballonverfolgung durch NSKK und NSKK

Bremen, 25. November. Für den am 4. Dezember 1938 stattfindenden Start der Freiballone „Holland“ Bremen und „Nordmark“ Hamburg sind für die Verfolgung mit Strafzählern und Personenkraftwagen eine große Anzahl Meldungen abgegeben. Das Interesse ist namentlich beim NSKK außerordentlich groß. Inzwischen ist auch bekannt geworden, daß der Freiballon „Nordmark“ an diesem Tage von dem bekannten Freiballongeführer Major Jensen geführt wird.

Die Fahrt der Ballone darf nach der Ausschreibung des NSKK und NSKK nicht weiter als 80 Kilometer Luftlinie gehen bzw. muß spätestens drei Stunden nach dem gemeinsamen Start beendet sein. Länger als 15 Minuten dürfen die Ballone nicht über oder in den Wolken sein. In möglicher Nähe der Landflächen werden unparteiische Mitfahrer aus den Ballonen eine Anzahl Wimpel ab, die die Verfolgung fruchtlos nach einer Stunde Fahrt erfolgen. Als Sieger gehen bei dieser Verfolgungsfahrt nicht die Ballongeführer, sondern nur die Führer der Fahrzeuge hervor. Das Preisgericht besteht aus Oberfeldwebel Schröder, NSKK-Oberführer Noos, NSKK-Standardenführer Sano, NSKK-Oberführer Lehmann und NSKK-Oberführer Richter.

Verpflichtige Weiterausbildung

Uns wird geschrieben: Stillhand ist Ridgang, so lehrst ein altes Sprichwort! Und dieses Wort hat unbedingt seine Berechtigung. Denn wer nicht für eine zeitgemäße Ausbildung und vor allem auch Weiterbildung Sorge trägt, dem nähert sich die Gefahr, daß seine Anschauung veraltet, er nicht mehr auf dem Laufenden ist und auch nicht in der Lage ist, mehr zu leisten. Ein jeder beruflichen Eigenart zuzuführender Weiterbildung zu gewährleisten, schuf die Deutsche Arbeitsfront für solche Fragen zuzuführende Berufserziehungswerk, in dem jeder Volksgenosse sich weiterbilden und -formen kann. Nicht nur auf theoretischem, sondern auch auf praktischem Gebiete — in Lehrgängen und Lehrwerkstätten — hat jeder Berufsberechtigte die Möglichkeit, seine Kenntnisse über den Durchschnit hinaus zu heigern und in leistungsfähigen Aufbau bis zur höchsten Stufe und zur höchsten Vollendung zu gelangen. Darum, deutscher Volksgenosse, wende dich in beruflichen Fragen jeglicher Art an dein Berufserziehungswerk der DAF, Kaiserstraße 2; hier ist man gern bereit, zu helfen und zu beraten.

Bullen-Hauptförderungen 1939

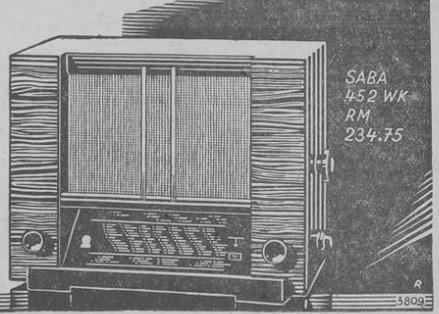
Die Bullen-Hauptförderungen, die alljährlich im Januar stattfinden, sind von der Rörliche beim Tierärztamt Oldenburg, Abteilung B für Bullen, ausgeschrieben worden. Die Anmeldungen zu den im Januar 1939 beginnenden Hauptförderungen haben bis spätestens am 10. Dezember bei der Rörliche beim Tierärztamt in Oldenburg, Abteilung B für Bullen, im Hause der Oldenburger Gerbzeuggenossenschaft, Oldenburg i. O., Osterstraße 16, zu erfolgen. Vorführungspflichtig ist sämtliche für den öffentlichen und privaten Gebrauch (Fleischerlaubnis A und B) verwandten, über zwölf Monate alten Bullen im Gebiet des Tierärztamtes Oldenburg (Schlichte der Oldenburger Gerbzeuggenossenschaft und das Gebiet der Kreisbauerschaft Bremen). Die auf der Oktober-, November- und Dezember-Station getauften Bullen sind zur diesjährigen Hauptförderung nicht vorzuführen; sofern aber diese Bullen zur Zulassung vorzubereiten sind, müssen diese auf der Hauptförderung vorgeführt werden.

Alle die Bullen sind dringenden Gründen nicht möglich, so ist hierüber rechtzeitig eine tierärztliche Bescheinigung beizubringen. Von den Bullen ist nur Name und Geburtsnummer, sowie der Vorführungsplan anzugeben. Die Anmeldebücher sind auf der Rörliche zu holen. Es ist also kein Anmeldebücher und keine Gebühr vorher einzubringen! Bis zum 10. Dezember eingehende Meldungen ist die fünfjährige Gebühr als Anmeldebücher zu entrichten.

An Rörlichstellen sind vorgegeben: Abdehnen, Abdehnenreden, Altkammern, Bardenfisch, Berne, Brate, Bremen (bei von Richard Salmer, Gattin (Schiffen von Chr. Oestmann, B. Rote und „Zum Rind“) Vretorf, Buriawe, Debedorf, Zelmendorf, Schwanden, Gieselerlande, Giesemann, Giesewarden, Gropfenfaden, Gropfenkammer, Gube, Gunttosen, Jaderberg, Jaderbatten, Jaderfinken, Moorbein, Neuenrade, Nordersfeld, Nordmoor, Obersee, Oldenbrook, Oelgähne, Oldenburg-Flersdorf, Olden, Rante, Rosenfaden, Rühmarden, Schewe, Schwiburg, Seelerschart, Soltkamm, Soltens, Barel, Waddens, Wiefelsee, Wardenburg, Wildesbullen und Wülfing. Die genauen Verfahrensbestimmungen werden nach dem Anmeldebücher bekanntgegeben.

Kampf ist der Vater aller Dinge! Werde Kämpfer durch die SA!

7 Million zufriedene Besitzer in der ganzen Welt bestätigen: SABA-RADIO Präzision und Qualität

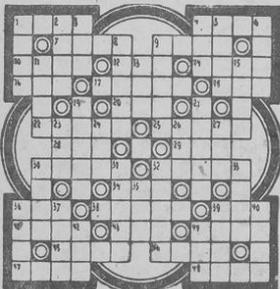


Kurzweil für den Sonntag

Widerkästel.
In allen Lebenslagen übt...

cht Si

Kreuzworträtsel.
Wa g e r e c h t: 1. Körnersucht, 4. Kartenspiel, 7. Edelmetall, 9. deutsche Hafenstadt, 10. kleine Brücke, 12. Fisch, 14. Fahl, 16. geogr. Begriff, 17. europ. Hauptstadt, 18. Arbeitslosigkeit, 20. Ranton, 22. Gehricht, 25. Nibelungen-gestalt, 28. Kopogeant, 29. Pflanzenfett.



30. Tierbehaarung, 32. Wägenwert, 34. Straußvogel, 36. weibl. Gausler, 38. Fisch, 39. griech. Buchstabe, 41. Stadt in Nordafrika, 43. Gattung, 44. alkohol. Getränk, 45. Waffensymbol, 46. Gangart des Pferdes, 47. Fahrzeug, 48. Bruststätte.

Das Waschen ist schwerste Hausarbeit
Damit sollte die moderne Hausfrau sich nicht mehr belasten. Unsere moderne Großwäscherei macht das schneller und billiger.

Hayungs
Die Hilfe der Hausfrau
Bremen
Laden Oldenburg, Schüttlingstr. 7, Ruf 3636

Sentrecht: 1. Teil des Schiffes, 2. Stachler, 3. Kelmesser, 4. johan. Münze, 5. Futterpflanze, 6. Wasserpflanze, 8. Reitan-gabe, 9. Mühlenabfallprodukt, 11. Dextert, 13. Nebenfluß des Rheins, 15. russ. Gebirge, 19. Gehricht für Gelfeine, 21. Welmeer, 27. waldiger Höhenzug in Braunschweig, 30. Raubtier-fährte, 31. Europäer, 32. Zweifelhafte, 38. Uv-kunde, 35. ausgeflorener Rejenvogel, 36. Ge-müßepflanze, 37. Faserpflanze, 39. Nabelbaum, 40. Wämerberuf, 42. schlechte Lebenslage, 44. ungar. Titel. (ö = oe.)

Eibenrästel.
al - bau - bel - ber - chen - de - de - doch
der - di - e - ei - ein - en - en - en
en - erd - fle - ga - ge - gu - in
in - ka - kan - ki - le - li - li - ma
men - mi - na - ni - o - ra - rausch
re - ri - ru - ruh - sa - sa - schle - se
si - tags - va - vor - wolf.

Aus obigen Eiben sind 14 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein Sprichwort nennen. (H ist 1 Buchstabe, ö = oe.)

Denkfortsetzung Nr. 37.
Etwas Botanik.



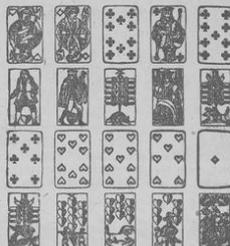
Wir bringen heute eine Aufgabe, die sich mit der Pflanzenwelt beschäftigt. Unser Bild zeigt weitbekannte und weitverbreitete Pflanzen. Jeder kennt ihre Namen, doch auch ihr Aussehen? Das zu prüfen ist der Sinn der Aufgabe. Die neun Pflanzen sind in der abgebildeten Form nicht richtig, da jede Pflanze aus

zwei verschiedenen Pflanzen zusammengesetzt und gemischt ist, so daß in Wirklichkeit Teile von verschiedenen Pflanzen dargestellt sind, wobei noch bemerkt wird, daß der Deutlichkeit halber die Größenverhältnisse nicht eingehalten werden konnten. Welche 18 Pflanzen sind in dem Bilde enthalten?

1. aflat. Halbinsel, 2. Kriegsberlehter, 3. Fieberhane, 4. Hafenstadt in Letland, 5. Hebe-pflanze, 6. Dextertier, 7. preuß. Provinz, 8. Kestil, 9. europ. Staat, 10. japan. Hafenstadt, 11. Jmset, 12. Gartengerät, 13. Döhrschuß, 14. Gebirgsblume.

Stutesch

Gesetzt von W. K o p p e.
Aufgabe Nr. 38.
Vorhand bekommt das Spiel bei 23, brüdt Karo (Schellen) König und Herz (Rot) König und spielt Kreuz (Eichel) mit folgendem Blatt:



Mittelhand hat folgende Karten doppelant Karo Dame (Schellen Unter), Kreuz Dame (Schellen Ober), Karo (Grün) König und 7, Herz (Rot) 8, Karo (Schellen) 10, Dame (Ober), 9, 8, 7.
Nach den ersten drei Spielen haben die Gegenpieler bereits 40 Augen bei folgendem Spielverlauf:
1. Vorhand: Karo Dame (Schellen Unter), Karo Dame (Grün Unter), Kreuz (Eichel) 8. — 16.
2. Mittelhand: Karo Dame (Schellen Ober), Kreuz (Eichel) 8, Karo (Schellen) 10. — 14.
3. Hinterhand: Herz (Rot) 10, 7, 8. — 11.
4. Hinterhand: Herz Dame (Rot Ober).
Wie kann der Spieler selbst jetzt noch sein Spiel gewinnen?

Polstermöbel?
Ja, aber nur die schönen von
Panhorst-Hemelingen
Große Möbelschau — Jeden Tag bis 19 Uhr

Kampf um Peggy

Roman von Hendrik Dhen (Nachdruck verboten)
3. Fortsetzung

Das Klirren der Ketten wiegte ihn ein. Und dann spürte er, wie ihn eine schwere Hand vom Schlitzen zerrte, und er hörte Baris eifige Stimme: „Auf! Auf mit Ihnen! Was ist los? So zeigen Ihnen jetzt Ihre Schlafmittel!“
Salzwach ließ sich John vom Schlitzen herunterrollen. Sie waren also schon im Lager. Die Föhren und Kiefern, die bis an die Wollen zu reichen schienen, um fanden wie Mauern die kleine Wohnung, in der sie haltsam schliefen. Wie lange hatte er eigentlich geschlafen?
Wart ließ die Tür auf und trat ein. Der Raum war lang und niedrig. Die Wände entlang liefen Kissen, zwei Reihen übereinander. Er befand sich im Schlafraum eines großen Hofkellerlagers, und es war Mitternacht. John schmähte der Prüchitz, die ihn Wart angewiesen hatte, und froh beim. Er träumte von seinem Otel und von Peggy; ein einarmiger Chinese und Wart kamen. Und dann...

gen, daß niemand dem neuen Mann die geringste Aufmerksamkeit schenkte.
John war hungrig; das Essen war sehr gut. Und bald folgte der neue Mann mit raschen Schritten den anderen in die graubene Dunkelheit. Er war neugierig, zu erfahren, was ihn erwartete.
„Hallo, Schmut, hierher!“ kam Baris scharfe Stimme herüber. Er hand vor dem kleinen Strohhaus, neben der Kanfite. „Sie arbeiten hier, mit Sporth.“ Das war alles. Wart war launlos verschüdenen. Und schon hörte man ihn kurze Befehle bei den Ställen erteilen.
John blickte mit Erstaunen auf die breiten Schultern des Mannes, dem er zugestimmt war. Der Mann war nur ein wenig über Mittelgröße, aber sein prächtiger Brustkorb und seine starken Beine machten den Spottnamen „Sporth“ (Kleiner) erklärlich.
„Mein Name ist nicht „Sporth“, sagte der Mann langsam. „Ich heiße Nordb. Nehmen Sie die Art und die Keile da und kommen Sie mit mir!“ Er warf eine lange Quersäge über seine Schulter und ging in den Wald hinaus. John folgte ihm.

„Sie sind zu groß und breitschultrig für einen Mann, der sägen soll, Schmut“, sagte Sporth plötzlich. „Warum haben Sie sich nicht um eine andere Arbeit umgesehen? Sie sind doch stark genug, um mit einer Art zu schaffen.“
„Das glaube ich auch“, sagte John. „Ich habe in meinem Leben keine Säge in der Hand gehabt.“
Nordb nahm langsam die Pfeife aus dem Mund. Eine Welle starrte er ungläubig auf John. „Wie? Und Sie haben sich doch als Sägearbeiter anwerben lassen?“ — „Mein Wort weiß, daß ich ein Grüner bin, noch nie in den Wäldern war und daher keine blasse Meinung vom Sägen habe.“
Nordb steckte seine Pfeife wieder zwischen die Zähne und paffte nachdenklich. „Er weiß, daß nur ein verdammte guter und zäher Säger mit

mir Schritt halten kann. Sie werden sich blutig arbeiten und es dann aufgeben. Und das ganze Lager wird Sie auslachen. — Haben Sie einen Streit mit Wart gehabt?“ — „Nein!“
„Um, komisch!“ Nordb sah sich um. Die Dämmerung begann eben die Dunkelheit zu verdrängen. „A, wir werden ja sehen, Wart zahlt mir zehn Dollar im Monat mehr als jedem anderen. Ich kann also nicht langsamer arbeiten. Aber ich will sehen, was ich für Sie tun kann.“
Er steckte seine Pfeife weg, ergriff die doppel-seitig geschärfte Art und näherte sich einer hohen Föhre, hieb eine tiefe Kerbe in die Fällstelle, und zwar jo schnell und geschickt, daß John kaum mit den Augen folgen konnte. Dann sah er die Quersäge, stellte sich auf die entgegen-gesetzte Seite des Stammes und gab John An-weisungen zur Mitarbeit in kurzen Kommandos: „Los! Nicht durch den Baum stoßen!“
„Ziehen! Nicht durch den Baum stoßen!“
Johns Unbeholfenheit fragten sich die langen, röhrenförmigen Äbne der Säge rasch in das weiße Holz der Föhre. Das Sägen-mechanismus rann in reinen, süßduftenden Strahlen herum. Bald darauf sah John, wie der Baum zu schwanken begann. Er blickte hinauf. Seine Arme brannten vor Schmerzen. Nordb sagte weiter, bis der Baum sich langsam zu neigen begann. Nordb schraubte er seinen Griff der Säge los. „Ziehen Sie das Zeug's raus!“ schrie er. „Und jetzt — weg! Springen Sie hinter den Baum dort drüben! Sie Narr! Wollen Sie erschlagen werden? Los!“

Während John rasch in Deckung lief, kam der große Stamm herunter. Ein hohes Pfeifen begleitete seinen Weg durch die Luft, und ein dunkler Fall erkörnte, als er auf den Boden fiel. Der Stamm sprang zehn Meter hinter den Baumstumpf zurück, und John begriff, wie wichtig es war, sich in Sicherheit zu bringen, wenn ein Baumriese niedertam.
„Wohin, immerhin Sie geben sich Mühe, etwas zu lernen. Aber Sie werden es nicht durchhalten, und das ist schade.“ — John gab keine Antwort. Er zwieselte auch, ob er imfand war, diese Arbeit zu leisten. Aber eine Art besserer Erregung war über ihn gekommen. „Ich werde schon durchhalten“, sagte er ruhig. „Wo ist das nächste Dorf?“
„Was hat es für eine Sache, in der Wart allen hier in der Gegend über ist“, sagte er. „Er braucht nur mit dem Finger zu weisen, und jedes Wädel gehört ihm. Er hätte eine dugemal heiraten können, wenn er gewollt hätte, aber er wollte nicht.“
„Wart hat es für Geld abgesehen, und sein Blick geht hoch hinauf.“ Er weiß, wenn Wolf John stirbt, gehören sein Geld und sein Holz seiner Tochter Peggy. Feines junges Wädel hinter ist der einzige junge Mensch, der ihr hier in den Weg kommt und zu ihr paßt. Nein, ich glaube nicht, daß Wart hier im Lager sehr beliebt ist. Und jetzt lassen Sie an! Los! — Wir dürfen nicht jo viel Zeit verlieren!“

Alle Orden, Ordensketten, Orden u. Medaillen, Orden und Ringe, Uhrschlüssel, Uhren, Brillen, Langfontänen, Granier.
Fahrradreifen
Gummikeller Munderloh
Rurwidstraße 31 Gegründet 1891
Ränge Straße 73 Ferruruf 3431

Uniformen, Kleidern, Anzügen
Ruf 3421
Söbneru S. O. Söbneru

h. hotect
Hauptstr. 51 Ferrur. 3675
Reisefartikel, Lederwaren
Neuheiten in Damenfaschen

Kohlen
Koks Briketts
Wilhelm Weitz jun.
Kaiserstraße 19 / Tel. 5127

Echtheits Ermäßigung

für Netz-, Bezirks-, Anschlussbezirks- und Bezirksteilmontarkarten

Das Hochpreiskriterium Oldenburg stellt sich über oben genannte Karten die wichtigsten Bestimmungen mit:

Netzkarten berechnen zur Fahrt auf allen Reichsbahnstrecken eines bestimmten Gebietes. Sie gelten einen Monat von jedem beliebigen Lösungsstage ab. Das Gebiet der Reichsbahn umfasst zur Zeit 19 Netz (größere Wirtschaftgebiete), die sich gegenseitig überschneiden und von denen jedes etwa 7000 Kilometer umfasst. Diese Netzkarten kosten einschließlich Schnellzugsbenutzung in der 1. Klasse 150 RM, in der 2. Klasse 120 RM und in der 3. Klasse 90 RM. Die außerdem zu zahlende Sicherheitsgebühr in Höhe von 10 RM wird nach Erlösigen der Geltungsdauer der Karte spätestens am dritten Werttag zurückgezahlt.

Ferner gibt es Netzkarten für das gesamte Reichsbahngebiet (ausschließlich Substantienland). Die Preise hierfür betragen: 1. Klasse 320 RM, 2. Klasse 260 RM, 3. Klasse 200 RM.

Anschlussnetzkarten zu Hochland ermäßigten Preisen werden in Verbindung mit einer unmittelbaren anschließenden Karte auszugeben. Preis der Anschlusskarte: 1. Klasse 30 RM, 2. Klasse 40 RM, 3. Klasse 30 RM.

Bezirksteilmontarkarten werden für kleinere Wirtschaftsgebiete auszugeben. Sie haben einen Streckenumfang von etwa 1000 Kilometer. Preis der Bezirksteilmontarkarte: 2. Klasse 52 RM, 3. Klasse 40 RM. Die Karten gelten einen Monat von jedem beliebigen Lösungsstage ab. Die Sicherheitsgebühr beträgt pro Karte 5 RM. Diese Gebühr wird nach Ablauf der Geltungsdauer

der Karte, spätestens am dritten Werttag zurückgezahlt.

Anschlussbezirksteilmontarkarten werden in Verbindung mit einer unmittelbaren anschließenden Karte ausgegeben. Preise: 1. Klasse 20 RM, 2. Klasse 15 RM, 3. Klasse 10 RM.

Bezirksteilmontarkarten werden in gleichen Streckenumfang wie die Netzkarten für eine Kalenderwoche (Sonntag bis Sonntag) auszugeben. Preise: 2. Klasse 21 RM, 3. Klasse 16 RM.

Bezirksteilmontarkarten und Anschlussbezirksteilmontarkarten gelten für alle Eil- und Personenzüge. Schnellzüge dürfen nur gegen Zahlung des tarifmäßigen Einzugszuschlages benutzt werden. FD- und die in den Fahrplänen mit L bezeichneten Züge dürfen nur gegen Zahlung des tarifmäßigen Zuschlages benutzt werden.

Soweit in die Netz- und Bezirksteilmontarkarten nicht entzogen sind, wird beim Vorzeigen dieser Karten von den Privatbahnen eine Echtheits Ermäßigung des gewöhnlichen Fahrpreises gewährt.

Bei der Bestellung von Netz-, Bezirks- und Bezirksteilmontarkarten ist ein Lichtbild erforderlich.

Alle angeführten Karten sind auch im Hochpreiskriterium im Bahnhof erhältlich.

Im Hauptgeschäft, Lange Straße 68, werden auch Bestellungen für diese Karten entgegen genommen.

Landesfremdenverkehrsverband

Der Arbeitsausschuss der Gebiete Weserbergland Nord und Süd im Landesfremdenverkehrsverband Niedersachsen - Weserbergland führte in Bremen eine Tagung durch. — Vorsitzender von der Dienststelle Hamburg-Bremen des Landesfremdenverkehrsverbandes Niedersachsen - Weserbergland teilte mit, daß Anfang März 1939 von der Gaubienstelle Weser-Ems Kraft durch Freude in Oldenburg eine Ausstellung zur Durchführung kommt, die von den einzelnen Orten des Weserberglandes besichtigt werden soll.

Anfang Juli 1939 wird der Landesfremdenverkehrsverband Niedersachsen - Weserbergland zum Zweck der Werbung eine Preisfahrt auf der Oberweser veranstalten, die von Hannover über die Hörter führt und mit einem Besuch des Riederberges endet.

Fr. Jens Müller-Oldenburg begrüßte die angeordnete Heberprüfung der Gaststätten im Verbandsgebiet, wodurch die Verhältnisse im Gaststättenwesen bereinigt würden. Von Bremen und auch von den übrigen Städten des Gaues Weser-Ems würden in steigendem Maße Reisen in das Weserbergland durchgeführt. Durch verstärkten Austausch des Reiseverkehrs müsse erreicht werden, daß die Volksgenossen des Weserberglandes auch die Schönheiten des Gaues Weser-Ems kennen lernen; die alte Hansestadt Bremen, die Stadt Oldenburg, die zahlreichen Nordseehäfen auf den Inseln und an der Küste, die Kriegsmarinestadt Wilhelmshaven, die zahlreichen vorgeschichtlichen Stätten und die Niederdeutsche Gedendichtliche Stedingsheere auf dem Booteberg.



Auch mein Sohn ist jetzt Soldat

Am meisten hat es ihn ge- freut, daß er gleich vom zweiten Tage an seine von Hause gewohnte Oldenburger Nachtrichten vorfand. So hatte sie natürlich rechtzeitig für ihn abonniert. — Auch meine Kameraden freuen sich mit, wie er schreibt Lebens froh

Was die Behörden anordnen

Entschuldigungsamt Oldenburg. Die Entschuldigungsverfahren für 1. den Bauer Johann Schmarzing in Oldenburg-Hagenackerfeld, 2. den Bauer Johann Schmarzing in Wardenburg, 3. den Bauer Hermann Friederich Gerhard Braun in Hulsbude, 4. den Bauer Ulrich Hildebrandt in Hulsbude, 5. den Bauer Hermann Friederich Gerhard Braun in Hulsbude, 6. den Bauer Johann Gramberg in Rüttel, Gemeinde Döllingen, 7. den Bauer Johann Friederich Schilling in Welterheberfeld, 8. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 9. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 10. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 11. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 12. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 13. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 14. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 15. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 16. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 17. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 18. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 19. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 20. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude.

Der Amtsbauplatz Westerbekke (Straßenplanura.) Wegen Bau der Straße über die Hagen in Zuge des Landesstraßenbaues ist Oldenburg-Hagenackerfeld als Durchgangsstraße für sämtliche Fahrzeuge auf dieser Straße vom Montag, dem 21. November 1938 an, auf sechs Wochen gesperrt.

Der Bürgermeister der Gemeinde Wren. Die am 15. d. M. fällig gewesenen Grundsteuer und Gewerbesteuer (3. Rate) sowie Bürgersteuer (4. Rate) sind, soweit noch nicht entrichtet, unverzüglich an die Gemeindefiskus einzubringen, andernfalls Stummzinszuschlag und sonstige Einbußen zu erwarten.

Der Bürgermeister der Gemeinde Wren. Die am 15. d. M. fällig gewesenen Grundsteuer und Gewerbesteuer (3. Rate) sowie Bürgersteuer (4. Rate) sind, soweit noch nicht entrichtet, unverzüglich an die Gemeindefiskus einzubringen, andernfalls Stummzinszuschlag und sonstige Einbußen zu erwarten.

Entschuldigungsamt Oldenburg. Für den Bauer Fritz Dittke in Charlottendorf-West, Gemeinde Wardenburg, ist das Entschuldungsverfahren eröffnet worden. Entschuldungsstelle ist das Entschuldigungsamt Oldenburg. Käufliche Gläubiger des Betriebesinhabers werden aufgefordert, ihre Ansprüche unter Einreichung der Schuldbücher bis zum 20. Dezember 1938 anzumelden. — Am 1551 R.

Entschuldigungsamt Oldenburg. Für den Bauer Friedrich Döden und die Wäuerin Anna Döden geb. Kemme in Oldenburg-Rodorf ist das Entschuldungsverfahren eröffnet worden. Entschuldungsstelle ist das Entschuldigungsamt Oldenburg. Käufliche Gläubiger des Betriebesinhabers werden aufgefordert, ihre Ansprüche unter Einreichung der Schuldbücher bis zum 20. Dezember 1938 anzumelden. — Am 1412 R.

Entschuldigungsamt Oldenburg. Für den Bauer Johann Schmarzing in Wardenburg, 3. den Bauer Hermann Friederich Gerhard Braun in Hulsbude, 4. den Bauer Ulrich Hildebrandt in Hulsbude, 5. den Bauer Hermann Friederich Gerhard Braun in Hulsbude, 6. den Bauer Johann Gramberg in Rüttel, Gemeinde Döllingen, 7. den Bauer Johann Friederich Schilling in Welterheberfeld, 8. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 9. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 10. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 11. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 12. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 13. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 14. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 15. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 16. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 17. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 18. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 19. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 20. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude.

Der Bürgermeister der Gemeinde Wardenburg. Die am 15. November 1938 fällig gewesenen Raten der Grundsteuer und Gewerbesteuer, sowie die noch rückständigen früheren Raten der Grundsteuer, Gewerbesteuer, Steuern, Bürgersteuer, Mieten und Zinsen sind bis zum 30. November 1938 bei Vermeidung sofortiger Pfändung zu entrichten.

Der Bürgermeister der Gemeinde Wardenburg. Der Gehalt der Bürgersteuer für das Jahr 1939 beträgt 30 Prozent des Steuerertrages.

Entschuldigungsamt Oldenburg. Für den Bauer Johann Schmarzing in Wardenburg, 3. den Bauer Hermann Friederich Gerhard Braun in Hulsbude, 4. den Bauer Ulrich Hildebrandt in Hulsbude, 5. den Bauer Hermann Friederich Gerhard Braun in Hulsbude, 6. den Bauer Johann Gramberg in Rüttel, Gemeinde Döllingen, 7. den Bauer Johann Friederich Schilling in Welterheberfeld, 8. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 9. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 10. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 11. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 12. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 13. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 14. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 15. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 16. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 17. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 18. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 19. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude, 20. den Bauer Johann Friederich Schilling in Hulsbude.

Das Beste aus dem Werteverbstand

Wirtschaftlichen Vermögenswerten

den wertigsten

der ERSICHERUNGSUNTERNEHMUNGEN

Mit Handwerksarbeit wird Freude besichert, denn Handwerksarbeit hat bleibenden Wert



Wozu sind Schotten zu gebrauchen?

Für Kleider, Jacken, Röcke und Kinderkleidung. Eine Fülle herrlicher Schottentstoffe, die Sie jetzt zwanglos besichtigen sollten, finden Sie im Stoffhaus. Die guten Qualitäten in der großen Breite 140 cm, RM 4.40 5.80 6.80 bel

Klauke u. Peine
Höllingellwoll 1

Stoewer
Automobile
Tornax
Motorräder

Gebr. Linnemann
Kraftfahrzeuge
Auto - Vermietung **4182**
Leihauto
mit Personenabteil
Fahrschule - Garagen
Bereitung für Last- und Personenwagen



Im Namen der Gaukulturwoche veranstaltet d. Deutsche Arbeitsfront R. S. G. & Co. in der Friedrichs- u. Schulungsstätte Oldenburg, im Rolandisaal, Augustenweg 12

Lichtbildervorträge

Dienstag, d. 29. November, spricht Ulrich v. Mohr, Detmold, über das Thema: „Marksteine deutscher Geschichte in germanischer Stammesmark“
Beginn 20.30 Uhr
Eintrittspreis RM 0.75 im Vorverkauf

Freitag, den 2. Dez., spricht Regierungsbaumeister Robert Kain, Bremen, über „Griechischer Apollo - Bamberger Reiter“
Beginn 20.30 Uhr
Eintrittspreis RM 0.50 im Vorverkauf
Eintrittskarten sind in der KdF-Zentrale, Markt 3, und in den bekannten 14 Vorverkaufsstellen vorrätig



Oldenburgisches Staatstheater
Telephon 4095

Gaukulturwoche Wefer-Emis
Sonntag, 27. 11., 15-17: 5. Vorstellung der SS (Theaterring I) Niederdeutsche Bühne Stratenmuff

20-22%: Außer Anrecht Der Graf von Lugenburg Preisgruppe II

Montag, 28. 11., 20-22%: 3. Anrecht-Konzert Festkonzert 0.90 bis 4.- RM

Dienstag, 29. 11., 20-23: A 10 Ein Sommerachtsstraum Preisgruppe I

Mittwoch, 30. 11., 20-24: A 10 B II B Wallenstein, 1. Teil (Wallenstein's Lager - Die Piccolomini) Preisgruppe I

Donnerstag, 1. 12., 20 bis 22%: B II, A B II D I Festaufführung am „Tag des Theaters“ Eröffnungstrilogie Thomas Painé

In der Mittrolle: Hans Schindl Gastspielpreise

Freitag, 2. 12., 20-23%: C 10, A B I F Daphne und Friedenstag Gastspielpreise

Sonnabend, 3. 12., 20-22: A B I NB 1 Festaufführung der Niederdeutschen Bühne Oldenburg anlässlich ihres 15-jährigen Bestehens

Stratenmuff Preisgruppe III

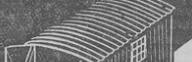
Sonntag, 4. 12., 15-17%: A B I 4 Der Graf von Lugenburg Preisgruppe II

17-18% im kleinen Schloßsaal: Veranfaßt. des „Fest des Freunde d. Staatsbürgers“

Aus süddeutscher Dichtung 20-22%: Außer Anrecht Eröffnungstrilogie der musikalischen Fassung Kinder auf Zeit

In der Hauptrolle: Else Götter als Gast Preisgruppe I

• Veranfaßungsring der SS 50 Prozent Ermäßigung Juden haben keinen Zutritt



Einfach und zweckmäßig, leicht auf- und abzubauen: **MANNESMANN STARTGARAGE**
Generalvertreter: Ober-Ing. VDI **Peter Graebe**, Bremen, Clausthaler Str. 1, Fernruf: Hansa 400 84

Stempel in Gummi und Metall
• jeder erdenklichen Verwendungszweck
Stempelklassen - Stempelfarben
Stempelständer - Taschenstempel
M. Hering, Stempelschreibk., Oldenburg i. O., Achterstr. 84/Ruf 5283

getr. Anzüge, getr. Möbel u. Nachlässe
E. Schmidt, Baum 19

H. Schättgen Färberei, chemische Reinigungsanstalt
Tel. 3713 - Kurwickstraße 11 - Lange Straße 18 (Passage)

Das passende Weihnachtsgeschenk für die Dame



Fasche Pelzkleidung
ist eine Schöpfung des Kürschnerhandwerks. Sie erfreut durch ihr elegantes Aussehen und macht sich durch eine lange Gebrauchsdauer bezahlt.
Große Auswahl bei Kürschnermeister **Rudolf Lautenschläger**
Oldenburg, Gaststraße 4

Der gute **Pott Rum** ist der Kern der jamaika-Rum-Verfeinerer-Mothens **FLIEßBURG** 1928-1929

POTT PRIVAT 94 %	50 % 45 % 42 % 40 % 38 %
PEUERLAND 50 %	
ATLANTIK 40 %	
ALASKA 42 %	
POLAR 40 %	

Posthasenmothe
In den Ladengeschäften, die solche Waren führen

Spielwaren Nur vom deutschen Fachmann
Größte Auswahl Stets das Neueste
Spielwaren-Bürckel, Bremen Gegr. 1891

Besitzung in Eversten
Sodenfisch, groß 1 1/2 Hektar, Acker- und Weidelandbereiten, steht zu baldigen Antritt zum Verkauf. Gute Gelegenheit für Gärtner.
Gerh. Böning Grundstücks-mattler
Hauptstraße 27, Telephon 4914

Geschäftshaus in Oldenburg
an Hauptverkehrsstraße auf sofort zu verkaufen. Für jedes Geschäft passend.
Gerh. Böning Grundstücks-mattler
Hauptstraße 27, Telephon 4914

Acker- u. Weideland 12 Scheffelfaak
in Eversten 4 habe ich auf längere Jahre zu verpachten.
Gerh. Böning, Versteigerer
Hauptstraße 27, Telephon 4914

Sämtl. **Auto-Reifen und Oele**
bei **A. de Cousser Wwe.**, jetzt Nadorster-Str. 99 / Tel. 3916

H. Schättgen Färberei, chemische Reinigungsanstalt
Tel. 3713 - Kurwickstraße 11 - Lange Straße 18 (Passage)

Gesucht zum 1. Januar 1939
mehrere Anfängerinnen
für leichte Büroarbeiten. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter G B 499 an die Oldenburger Nachrichten.

Wir suchen zum Eintritt 1. Januar
tüchtige Kontoristin
Ferner zum sofortigen Eintritt
Aushilfsverkäuferinnen
für das Weihnachtsgeschäft. Es wollen sich aber nur **branchenkundige Kräfte** melden.
Persönliche Vorstellung oder Bewerbung erbitten
Gebr. Leffers / Oldenburg

Zum weiteren Ausbau unserer Organisation suchen wir sofort
1-2 VERTRETER
die bereits Privats besucht haben. Hervorragendes Entgelt, hohe Provision, sofortige Auszahlung, Aufstiegsmöglichkeit. Einarbeit erfolgt. Persönl. Vorstellung erbeten
Montag, 28. November, zwischen 10 und 13 Uhr
Bahnhof Hotel, Oldenburg

Osram-Ultra-Vitalux
Vorführung unverbindlich im
Sanitätshaus Herrlich
Oldenburg, Gaststraße 20a - b

Verwendet zu Ackerland, Wiesen u. Weiden auf Hochmoor und huminsäuren anmoorigen Böden
gemahntes weiheddiges Rohphosphat
(Norddeutscher Moorbücker)
mit 31% Phosphorsäure - 50% Kalk u. anderen wichtigen Nährstoffen wie Steinsäure, Magnesia und Mangan
Superphosphatfabrik Norddeutscher

Buchführungsvorschriften und Pflicht-Kontenpläne
leicht durchführbar mit der zeitgemäßen 3- u. 4-Spaltendurchschreib- Buchführung. Für Geschäfte und Betriebe jeder Art und Größe bestens geeignet. Größte Zeit- und Arbeitsersparnis!
Verlangen Sie Prospekt Nr. 52
Franz Berens Das Haus für Bürobedarf Oldenburg (Oldb) Kaiserstraße 16 - Ruf 4055

Judtoieh - Auktion und Angeldschau
am 5. und 6. Dezember in Oldenburg
Auktionshalle Oldenburg-Osternburg
5. Dez., 13 Uhr: Prämierung. 6. Dez., 9 Uhr: Auktionsbeginn.
Auftrieb über 200 amtl. gekörte Jungbullen u. Sürfen aus durchsuchtem Zuchtgebiet. Kataloge und Aukturm. kostenlos durch **Oldenburger Herdbuch-Gesellschaft e. V.** Oldenburg (Oldb), Osterstraße 16. - Fernruf 4187.

Schenkt eine Pfaff-, Phönix- oder Köhler-Nähmaschine
zum Fest. Sie ist das dankbarste Weihnachtsgeschenk, denn diese guten Nähmaschinen leisten ein ganzes Leben lang der Hausfrau unschätzbare Dienste

Bernh. Harmdierks
Kurwickstraße 21 - 22